Mittwoch, 15. September. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 9328. 1875.

Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserlichen Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 4 ℳ 50 ₰. — Auswärts 5 ℳ — Inserate, pro Petit-Zeile 20 ₰, nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Haasenstein und Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchh.; in Hannover: Carl Schüßler.

Lotterie.

Bei der am 14. Sept. begonnenen Ziehung der 3. Klasse 152. Kgl. Pr. Klassen-Lotterie sind folgende Gewinne gefallen: 1 Gewinn zu 15,000 ℳ. auf Nr. 4096. 2 Gewinne zu 6000 ℳ. auf Nr. 38,741 und 87,614. 2 Gewinne zu 3000 ℳ. auf Nr. 8968 und 85,659. 1 Gewinn zu 1800 ℳ. auf Nr. 82,319. 4 Gewinne zu 900 ℳ. auf Nr. 34,269, 73,968, 74,333 und 94,868. 9 Gewinne zu 300 ℳ. auf Nr. 5581, 20,001, 22,911, 46,891, 48,201, 50,020, 55,880, 71,700 und 94,468.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Madrid, 15. Sept. Der „Imparcial" veröffentlicht ein Circularschreiben des päpstlichen Nuntius an die spanischen Bischöfe, in welchem er die Aufrechterhaltung der Glaubenseinheit und die Ausführung des Concordats von 1851 verlangt und erklärt, andernfalls könne die Harmonie des Vaticans und Spanien's gefährdet werden. — Der hiesige Bürgermeister weigert sich, seine Demission zurückzunehmen. — Die „Iberia", das Organ der Partei Sagasta's, spricht sich zu Gunsten des neuen Cabinets aus.

Konstantinopel, 15. Sept. (Offiziell.) Die letzten Nachrichten aus Bosnien und der Herzegowina lauten günstig. Die Insurgenten scheinen mit den Consuln in Verbindung treten zu wollen, sie stellten seit einigen Tagen jede Defensivbewegung ein. Die ausgewanderte Bevölkerung beginnt zurückzukehren. Bei den letzten Zusammenstößen sind die Insurgenten überall von den Truppen zurückgedrängt.

Kragujevacz, 15. Sept. Im Adreßausschusse finden heftige Debatten statt. Die Majorität will es der Weisheit der Regierung überlassen, ob sie der Türkei den Krieg erklären solle oder nicht. Die Minorität beantragt einen Passus, in welchem die Kriegserklärung verlangt wird. Es dürften zwei Adressen vor das Plenum kommen.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Paris, 14. Sept. Nach hier eingegangenen Nachrichten sind die Verheerungen, welche durch die heftigen Unwetter der letzten Tage in den verschiedenen Ortschaften des Departements Hérault angerichtet worden sind, sehr beträchtlich. In St. Chinian sind allein 120 Häuser zerstört worden und 88 Menschen umgekommen.

London, 14. Sept. Die deutsche Bark „Herzog Ernst", welche mit einer Ladung von Tabak und Polysanderholz von Bahia nach Bremen unterwegs war, stieß gestern Nachmittag 15 Meilen von dem Leuchtthurm von Eddystone mit dem Dampfer „James C. Stephenson" aus South-Shields zusammen und sank innerhalb 4 Stunden. Die Mannschaft wurde jedoch durch den Dampfer gerettet und nach Plymouth gebracht.

Danzig, den 15. September.

In nächster Woche sollen die Verhandlungen über die Synodalordnung beginnen. Die außerordentliche Generalsynode wird Ende künftigen Monats, wahrscheinlich am 31. October und wie man meint, vom Cultusminister in Person eröffnet werden. Die Berathungen werden mindestens vier Wochen währen. Der Präsident des Oberkirchenrathes und die Mitglieder desselben sollen den Sitzungen, gewissermaßen als Regierungs-Commissarien, beiwohnen.

Der Entwurf der Synodal-Ordnung, welcher der außerordentlichen Generalsynode vorgelegt werden soll, ist zunächst im Schooße des Oberkirchenraths ausgearbeitet. Ihm gegenüber sucht nun das Cultus-Ministerium seine Anschauungen in den differirenden Punkten zur Geltung zu bringen. Daß diese nicht mehr dahin gehen, die Mitglieder der Generalsynode aus directen Gemeindewahlen hervorgehen zu lassen, ist neulich offiziös erklärt worden. Dagegen scheint es, daß man im Cultusministerium das Laienelement der Kreis- und Provinzialsynode bedeutend verstärken und besonders dafür Sorge tragen will, daß die größeren und darunter die geistig lebendigeren und intelligenteren städtischen Gemeinden mehr zur Geltung kommen, als es bei der jetzigen Zusammensetzung der Synoden möglich ist, da in den kleineren ländlichen Gemeinden das intelligentere Element häufiger bei den Wahlen in der Minorität bleiben wird. Es würde nicht bloß jede Pfarrgemeinde neben dem Einen Geistlichen zwei Laien in die Kreissynode entsenden, während sie bisher nur einen zu schicken hatte, sondern es wird auch die Bestimmung geändert werden, wonach Pfarrgemeinden über 4000 Seelen nur noch einen Laien mehr als Vertreter wählen dürfen. Man müßte statt dessen eine Scala nehmen, die vielleicht schon bei einer geringeren Zahl, etwa bei 2000 Seelen anfinge und dann die Zahl der Laienvertreter nach der Seelenzahl der Gemeinde wachsen ließe. Um eine Ueberfüllung auf der Kreissynode zu vermeiden, könnte man bei Parochien, welche eine ganz ausnahmsweise Größe haben, wie dies z. B. in Berlin der Fall ist, die Zahl reduciren, aber die Hauptsache ist immer, nicht bloß, daß die Laien das geistliche Element zu mindestens zwei Drittel überwiegen, sondern noch mehr, daß die größeren und darunter die städtischen Gemeinden einigermaßen zu einer ihrer geistigen Bedeutung entsprechenden Geltung kommen. Uebersieht man diesen Punkt, so schafft man eine paganistische Kirchenverfassung, die von vornherein todtgeboren ist.

Wünschenswerth wäre es, daß das Cultusministerium auch sofort die Frage ins Auge faßte, wie sich die geistlichen Mitglieder der Synoden zu verhalten haben, sobald eine Steuerangelegenheit, z. B. Umlagen der Gemeinden zur Deckung der Synodalkosten, Gründungen von Kassen für emeritirte Geistliche und dergl., in Rede steht. Bei solchen Steuerfragen werden die Geistlichen fast immer zugleich Interessenten sein und eben deshalb kann ihre Stimme nicht entscheiden. Bei dem Versuch, der 1869 zur Begründung einer kurhessischen Kirchenverfassung gemacht wurde, sollte darum gesetzlich festgestellt werden, daß Umlagen auf die Gemeinden nur mit einer Stimmenmehrheit von drei Viertel beschlossen werden könnten. Auf diese Weise müßte sich in jedem Fall die Mehrheit der Laien für die Umlage erklärt haben. Wir deuten auf diese Punkte nur hin, und wollen damit principiell in keiner Weise die Frage entscheiden, ob unsere Zeit überhaupt dazu angethan ist, eine große selbstständige Kirchencorporation von 16 Millionen Menschen dem Staat gegenüberzustellen.

Während wir im Kampfe gegen die schutzzöllnerischen Agitationen Anfangs so ziemlich allein standen, regt es sich jetzt schon an den verschiedensten Orten. Aber auch die Schutzzöllner werden immer lauter. Jetzt will der freiconservative Abg. v. Kardorff „im Interesse des nationalen Wohlstandes" mit einer schutzzöllnerischen Broschüre in die Schranken treten, die er: „Gegen den Strom" benamst und für die er schon in der „Post" und der „Schles. Ztg." vor dem Erscheinen Reclame schlagen läßt. Herr v. Kardorff war es, der am 10. Juni im Abgeordnetenhause durch einen ganz unmotivirten Angriff gegen den Finanzminister Camphausen die schutzzöllnerische Agitation einleitete. Wenn der Schwindel der Gründungsperiode eine der hauptsächlichsten Ursachen der Calamität ist, unter welcher die Industrie leidet, so ist Herr v. Kardoff, wie damals schon unser tt-Correspondent ausführte, wohl am wenigsten geeignet, nunmehr für die geschädigte Gewerbethätigkeit einzutreten. Herrn v. Kardorff ist ja auch ein Blatt der königlichen Untersuchungs-Commission gewidmet. Er spielte bei der Posen-Kreuzburger Bahn dieselbe Rolle, wie Fürst Putbus bei der Nordbahn, ja eine weniger günstige, da er nicht nur Gründer und Aufsichtsrath der Bahn, sondern auch Aufsichtsrath der Baugesellschaft war, welche die Eisenbahn zu bauen und ihm den Gründerlohn von 25,000 Thalern auszuzahlen sich verpflichtet hatte. Und wir sehen bei der Gründung jener Bahn alle Manipulationen, welche die Schwindelperiode kennzeichnen: Scheinzeichnungen, künstlich erhöhte Bauanschläge u. s. w.

Gestern hat in Paris ein Ministerrath stattgefunden, in welchem der Herzog v. Decazes über seine Zusammenkunft mit Gortschakoff berichtete. Derselbe soll dem russischen Kanzler gegenüber sich gegen eine Einmischung in die inneren Angelegenheiten der Türkei ausgesprochen haben, weil dadurch ein Präcedenzfall geschaffen werde, der „gewissen mächtigen Staaten" als Vorwand dienen könne, sich ebenfalls um die inneren Angelegenheiten weniger mächtiger Staaten zu bekümmern. Da im Ministerrath auch innere Angelegenheiten zur Sprache gekommen sein sollen, so wird derselbe als ein Ereigniß betrachtet, das wichtige Folgen herbeiführen könnte.

Es mußte schon befürchtet werden, daß der jetzige carlistische Krieg mindestens seine sieben Jahre, wie der erste, währen würde; jetzt scheint es aber doch bereits mit dem Carlismus zu Ende zu gehen. Nach einem Telegramm der „Krzztg." von der spanischen Grenze, datirt Bayonne, 13. Sept., war dort das Gerücht von einem versuchten Attentat auf Don Carlos verbreitet. Dieses Gerücht sei bis jetzt nicht dementirt worden. Der Secretär des Don Carlos habe einen Dolchstich erhalten. Man vermuthet, wie der Correspondent weiter mittheilt, eine Verschwörung gegen Don Carlos, an deren Spitze Mendiri und Valdespina ständen, welche zu einem Convenio mit den Alfonsisten geneigt seien. Zur Zeit hänge noch Vieles von Dorregaray ab, der in Durango glänzend empfangen worden sei; wie es scheine, sei derselbe den Vorschlägen Valdespina's abgeneigt. — Ein Brief desselben Correspondenten aus St. Jean de Luz vom 9. d. Mts. deutet schon die Ursachen an, welche die Katastrophe herbeigeführt haben könnte. Jener Brief lautet:

„Die Zustände im carlistischen Gebiet scheinen unhaltbar zu werden; die Krisis, die augenblicklich in Biscaya auf die Spitze gelangt ist, muß auf die eine oder die andere Weise eine Entscheidung herbeiführen. Um mit den Rüstungen der Alfonsisten soviel wie möglich Schritt zu halten, hat Don Carlos eine neue Aushebung „aller" Spanier im Alter von 17—50 Jahren verordnet und bereits mit Einstellung aller verfügbaren Leute begonnen. Man kann sich denken, daß eine solche Maßregel in den carlistischen Provinzen, trotz sonstiger Sympathien, nicht gerade sehr freundlich aufgenommen wurde. Das Volk ist jetzt sogar so weit gekommen, daß es sich widersetzt und den Anordnungen der carlistischen Verwaltung nicht mehr Folge leisten will. In Biscaya ist die Stimmung am schlimmsten; die zahlreichen Arbeiter der Bergwerke sind seit länger als einem Jahre ohne Arbeit, und werden jetzt noch zum Militärdienst herangezogen: die Bauern, die ihre Söhne schickten, um für den Carlismus zu kämpfen, sollen nun selbst diesen folgen und ihre Familie ohne Subsistenzmittel zurücklassen. Der Handwerker, der nur für die Armee arbeitete und dafür mit Bons auf die Madrider Regierung entschädigt wurde, muß das Handwerkszeug bei Seite legen und die Flinte in die Hand nehmen. Jedermann wird einsehen, daß solche Zustände nicht bestehen bleiben können. Mendiri, Iparaguirre, der Marquis de las Harmozas und vor allen Anderen Marquis Valdespina sind es, die für das Volk Partei genommen haben und entschlossen sind, die Interessen desselben zu verfechten. Namentlich Valdespina, ein Einwohner Biscaya's, thut sich in diesem Sinne hervor und erfreut sich der allgemeinen Verehrung seiner Landsleute. Es heißt, Perula sei mit vier Bataillonen, drei Schwadronen und sechs Geschützen von Maestu aufgebrochen, um die Ruhestörer zu beschwichtigen; aber es wird ihm schwerlich gelingen, wenn solche Männer, wie die oben Genannten, gegen die Entschließungen des Prätendenten Front machen. Sind diese Häupter dem Carlismus verloren gegangen, so ist die Sache hoffnungslos geworden. — Die Nachrichten aus Bilbao besagen, daß in Larrabozua eine Emeute stattgefunden hätte, und daß die Soldaten sich weigerten, ihren Dienst zu versehen, bevor sie nicht mit neuen Schuhen ausgerüstet wären. Wie viel Wahres an diesem Gerücht ist, weiß man nicht; aber unter der jetzigen Stimmung ist die Möglichkeit eines Aufruhrs wohl vorhanden. Diese Partei der Unzufriedenen in Biscaya werden die Friedensstifter sein. Schon jetzt jubelt Alles, ob liberal oder conservativ, der Haltung Valdespinas und Mendiris mit ihren Gesinnungsgenossen entgegen, und man sieht diese Männer als die Vermittler eines baldiges Convenios an."

Ein Wiener Telegramm erzählt, der serbische Thronprätendent Karageorgewitsch sei mit einer Schaar von Freiwilligen in der Herzegowina angekommen. Um den Thron von Serbien kämpfen bekanntlich die beiden Familien Obrenowitsch und Karageorgewitsch. Es ist von den österreichischen Gerichten nachgewiesen, daß die Karageorgewitsch bei der Ermordung des Fürsten Michael Obrenowitsch am 10. Juni 1868 die Hand im Spiele hatten. Ihre Hoffnung, selbst zum Throne berufen zu werden, wurde getäuscht; der junge Milan, der letzte Sprößling aus dem Hause Obrenowitsch, wurde schon am 13. Juni zum Fürsten proclamirt. Seit jener Zeit treiben sich die Glieder der Familie Karageorgewitsch in Europa umher, einzelne derselben scheinen, wie noch in den jüngsten Tagen eine gerichtliche Verhandlung in Nizza ergab, recht heruntergekommene Individuen zu sein. Der Augenblick, den sie gewählt haben, ist für sie sehr günstig; denn bei den Südslaven ist die gegenwärtige serbische Regierung schon sehr mißliebig geworden, weil sie sich nicht dazu drängen läßt, den Krieg an die Türkei zu erklären. Milan ist in großer Klemme, auf einer Seite fürchtet er die feindliche Dynastie und die Actionspartei, welche nöthigenfalls über ihn hinweg zum Kriege gelangen will, auf der andern Seite die Türken, welche an den serbischen Grenzen bereits 40,000 Mann versammelt haben sollen. In Bosnien und der Herzegowina ist eine so große Armee gar nicht zu verwenden, weil sie in dem armen kahlen Lande ohne andere Verkehrswege als Saumpfade nicht verproviantirt werden könnte. Die bedrängten Insurgenten haben sich in ihrer Noth an Montenegro gewandt, das sonst immer den Mund so voll nimmt; die Regierung von Cettinje hat aber geantwortet, sie warte blos auf den Beschluß der serbischen Skupschtina, nach dem sie sich richten werde. Da sind die Aermsten, welche den Versprechungen ihrer „slavischen Brüder" glaubten, wohl verloren, sie müssen sich den Türken ergeben, die ihnen gleichfalls schöne Versprechungen für die Zukunft machen, welche aber auch nie eingelöst werden. Wie wenig die „slavischen Brüder" einander in der Noth zur Seite stehen, sieht man daraus, daß in der serbischen Hauptstadt der „General" Stratimirowich, welcher dort ein Werbebureau für die Insurgenten hat, wegen einer seinem Unterstandsgeber schuldigen Summe von 50 Ducaten gerichtlich gepfändet wurde. In Ungarn und Croatien werben die Mitglieder der Omladina eifrig junge Leute für die Herzegowina an, und das politische Haupt der Omladina, der Abg. Miletic, giebt den Studenten und Commis, die er in den Todt schickt, feierlichst den — Segen. Jokai's „Hon" zufolge hat man Miletic ersucht, doch selbst mitzuziehen, er hat sich aber dafür bedankt. Der Arzt verschreibt bekanntlich nur das Recept, er hütet sich aber, das Medicament selbst einzunehmen.

Deutschland.

△ Berlin, 14. Sept. Der Etat für das Reichs-Oberhandelsgericht veranschlagt die Einnahmen pro 1876 auf 39,900 Mk. Im laufenden Jahre sind angesetzt 36,900 Mk., mithin für 1876 mehr 3000 Mk. Der Voranschlag ist nach der seit 2 Jahren erzielten Durchschnitts-Einnahme von 13,014 Thlr. oder 39,042 Mk. berechnet. Die Ausgaben betragen an fortdauernden Ausgaben 353,370 Mk., für 1875 waren angesetzt 351,540 Mk., so daß nach Abzug einer Ersparniß von 8400 Mk. ein Mehr von 1830 Mk. verbleibt. Die einzige Aenderung in dem Etat besteht in der Aufnahme der Summe von 8400 Mk. als etatsmäßiges Gehalt für einen Staatsanwalt, welche Summe bisher als Remuneration ausgebracht war. Nach den Erläuterun-

Die deutschen Kriegshäfen und Küstenbefestigungen.

Alle größeren Schwierigkeiten in der Hafenanlage wie für die Stadtentwickelung von Wilhelmshaven — schreibt man der „K. Z." — werden jetzt als überwunden bezeichnet. Die Stadt besitzt bereits mit Einrechnung der Garnison eine Bevölkerung von über 5000 Seelen, und auf oldenburgischem Gebiete sind derselben schon die beiden Vorstädte Elsaß und Lothringen mit weit über 100 Häusern zugewachsen. Die drei Docks und die zwei Hellinge stehen vollständig gebrauchsfähig vollendet, und ebenso können beinahe sämmtliche Werkstätten, Magazine, Wohnungsräume und Bureaubauten als fertig ausgebaut erachtet werden. Für den Hafen in seinen verschiedenen Abtheilungen und mit seiner Umfassungsmauer gilt das Gleiche schon seit mehreren Jahren, und es bleiben zur Vollendung des Ganzen nur noch einige Casernen und Arbeiter-Wohnhäuser auszuführen. Auch die Heranziehung einer größeren Zahl von Werftarbeitern kann nach den betreffenden Mittheilungen endlich als im ungefähr genügenden Maße bewirkt und gelungen angesehen werden. Die Befestigung der Hafeneinfahrt erweist sich so weit durchgeführt, daß das gesammte Fahrwasser sich von den schwersten Geschützen beherrscht befindet, doch soll dieselbe durch fernere Werke noch bedeutend verstärkt werden. Die Landbefestigung von Wilhelmshaven steht dagegen noch aus; eine solche könnte erforderlichen Falls nur durch provisorische Werke und durch eine theilweise vorbereitete, weit ausgedehnte Inundation bewirkt werden. Ueber den zeitigen Stand des projectirten Canalbaues, welcher diesen Hafen mit der Ems verbinden soll, fehlen neuere Nachrichten noch. Doch scheinen die jüngsten Mittheilungen auf eine endliche Aufnahme der seit lange in Aussicht gestellten Bauten hinzudeuten, durch welche die Insel Wangeroog vor einer ferneren Abspülung gesichert werden soll, und die sich voraussichtlich auch gleich mit Befestigungsbauten für diesen wichtigen Außenposten der Jahde- und Weser-Befestigungen verbunden erweisen dürften. Auch die Befestigungsbauten sowohl an der Weser- wie an der Elbmündung werden als ihrem Abschlusse schon ganz nahe gerückt bezeichnet.

Nicht minder werden die Hafenbauten von Kiel als in diesem und dem vorigen Jahre sehr wesentlich gefördert angegeben. Das, was mit alledem bereits geleistet worden ist, läßt jedoch das, was zur völligen Sicherstellung der deutschen Küsten und zur Begründung einer für alle Lagen Achtung gebietenden deutschen Seemacht noch zu schaffen bleibt, nur um so schärfer hervortreten. Noch ist zur Verwirklichung des großen deutschen Nord-Ostsee-Canals weder der erste Spatenstich geschehen, noch überhaupt auch nur der Plan zu dessen Anlage und Bauausführung definitiv festgestellt worden. Erst mit der Vollendung einer auch für die schwersten Panzerschiffe genügenden Verbindung zwischen der Nord- und Ostsee kann jedoch die Grund-Bedingung für eine allen Wechselfällen entzogene gedeihliche Entwickelung der deutschen Seemacht als gegeben angesehen werden. Mit der Fertigstellung dieses Canals würde an der Nordsee-Ausmündung desselben mindestens auch noch eine stark befestigte Marine-Station mit den nöthigen Reparatur-Werkstätten und wahrscheinlich auch mit den entsprechenden Docks geschaffen werden müssen, mit deren Herstellung dann aber auch die deutschen Hafen- und Befestigungs-Anlagen an der Nordseeküste nur noch einer Erweiterung durch die Insel Helgoland bedürften, um für den Angriff wie für die Vertheidigung als die im Besitz irgend einer Seemacht befindliche günstigste Seeposition erachtet werden zu können.

Weit weniger engbemessen stellt sich hingegen das Erfordern an noch fernere Marineanlagen in der Ostsee. Auch dort würde, wenn die Canaleinfahrt nicht mit Kiel unmittelbar verbunden werden sollte, sich zunächst ein ausreichender fortificatorischer Schutz für dieselbe bedingt erweisen. Noch wird dort aber für die Beherrschung der Ostsee und die Ueberwachung der weithingestreckten deutschen Ostseeküste die Anlage eines zweiten Kriegshafens auf Rügen als geradezu unerläßlich angesehen. Ob sich außerdem nicht auch noch die Anlage eines dritten, zur Aufnahme großer Panzerschiffe geeigneten Kriegshafens an der west- oder ostpreußischen Küste als nothwendig erweisen würde, kann vorläufig noch dahingestellt bleiben. Keinesfalls wird indeß die Hafeneinfahrt von Danzig in dem Maße vertieft werden können, um für einen solchen Hafen einen geigneten Ersatz zu bieten. Nächstdem wird auch noch zur Sicherstellung der Ostseehäfen sehr viel geschehen müssen, und ist nach neueren Nachrichten vorerst schon die Geschützausrüstung dieser sämmtlichen Küstenpunkte mit schweren Küstengeschützen neuester Construction angeordnet worden, wovon die Lieferung der 15- und 21-Cm.-Ringgeschütze bereits als bewirkt, die der 28- resp. 26-Ctm.-Ringgeschütze hingegen als noch in der Ausführung begriffen bezeichnet wird, welche neue Geschützausrüstung später noch durch die Hinzufügung einer Anzahl gezogener 21-Cm.-Mörser eine Vervollständigung erfahren soll.

gen zum Etat erforderte es das dienstliche Interesse, daß die Wahrnehmung der Staatsanwaltsgeschäfte durch einen dazu geeigneten Beamten dauernd gesichert werde. Der bei commissarischer Verwaltung dieser Geschäfte nicht zu vermeidende Personenwechsel habe Schwierigkeiten hervorgerufen, welche sich zugleich auf die Verwaltung der Stelle erstreckten, aus welcher der bezügliche Beamte in die commissarische Verwaltung übergegangen war. Die Uebertragung der Staatsanwaltsgeschäfte als Nebenamt aber erscheine unthunlich, da dieselben dauernd eine volle Arbeitskraft beanspruchen. Die Staatsanwaltschaft hat in öffentlichen Sitzungen des Gerichtshofes mitgewirkt 1873 in 112 Civil- und 14 Strafsachen, 1874 in 164 Civil- und 22 Strafsachen und in der Zeit vom 1. Dez. 1874 bis Ende Mai 1875 in 105 Civil- und 14 Strafsachen. — Dem Bundesrathe ist nunmehr in der Gruppe der Etatsvorlagen auch die Uebersicht der ordentlichen Ausgaben und Einnahmen des Deutschen Reiches mit dem Nachweise der Etatsüberschreitungen und der außeretatsmäßigen Ausgaben des ordentlichen Haushalts für das Jahr 1874 zugegangen. Danach betrug die Summe der Einnahmen in dem gedachten Jahre 151,267,364 Thlr. 3 Sgr. 1 Pf. An Resten sind noch einzuziehen 8,269,074 Thlr. 1 Sgr. 9 Pf. In Summa also betragen die Einnahmen 159,536,438 Thlr. 4 Sgr. 10 Pf. Das Soll nach dem Etat beträgt 147,697,576 Thlr. Gegen das Soll sind vereinnahmt mehr 11,838,862 Thlr. 4 Sgr. 10 Pf., weniger 4,349,907 Thlr. 16 Sgr. 6 Pf. Die Ausgabe dagegen beträgt 120,540,433 Thlr. 23 Sgr. 9 Pf. An Resten sind noch einzuziehen 22,807,234 Thlr. 19 Sgr. 10 Pf. Die Summe beträgt danach 143,347,668 Thlr. 13 Sgr. 7 Pf. Das Soll 147,697,576 Thlr. und gegen das Soll weniger 4,349,907 Thlr. 16 Sgr. 5 Pf. — Die zu genehmigenden Etatsüberschreitungen bezw. außeretatsmäßigen Ausgaben betragen bei den Einnahmen 2,772,010 Thlr. 6 Sgr. 3/5 Pf. Bei den Ausgaben 1,503,093 Thlr. 25 Sgr. 3 Pf. Unter Hinzurechnung des Minderbetrages des Dispositionsfonds des Kaisers zur Herstellung normaler Posteinrichtungen in den Hansestädten von 11,307 Thlr. ergiebt sich für das Jahr 1874 ein **Ueberschuß** von 16,200,076 Thlr. 21 Sgr. 3 Pf.

— Zur **Erhaltung einer Uebersicht über den Pferdebestand in Preußen** werden, wie verlautet, fortan von 6 zu 6 Jahren auf jedesmalige Anordnung der Ministerien des Krieges und des Innern Vormusterungen der sämmtlichen Pferde durch Vormusterungs-Commissionen stattfinden, deren für jeden Kreis eine eingesetzt wird. Jede Commission wird aus einem Offizier und dem Landrath gebildet. Die Landräthe haben jedesmal die Orte und Termine zu den Vormusterungen zur Kenntniß der Pferdebesitzer zu bringen. In dem Vormusterungs-Termine haben sich auch die Gemeinde- und Gutsvorsteher einzufinden und ein Verzeichniß der Pferdebesitzer, worin zugleich die Zahl der Pferde angegeben ist, vorzulegen. Die vorgeführten Pferde werden ortschaftsweise geprüft und in kriegsbrauchbare und kriegsunbrauchbare geschieden. Ueber das Ergebniß der Vormusterung innerhalb des Kreises hat die Commission eine Uebersicht aufzustellen und dem Regierungspräsidenten resp. Landdrosten einzureichen. Letzterer läßt eine Uebersicht des Pferdebestandes der sämmtlichen Kreise des Bezirkes zusammenstellen, die dem Oberpräsidenten einzureichen ist. Die zusammengestellte Uebersicht über die Resultate der Vormusterung in der Provinz wird von den oberen Provinzial-Behörden an die Minister des Krieges, des Innern und der Finanzen eingereicht.

— Dem allgemeinen Verlangen nachgebend, hat die städtische Steuerdeputation beschlossen, bei der bevorstehenden Einschätzung zur Klassen- und Gemeinde-Einkommensteuer zur besseren Orientirung des Publikums in den Steuerzetteln die **Einkommensätze** anzugeben.

* Seit einiger Zeit herrscht zwischen dem **Unterrichtsministerium** und der **medizinischen Facultät** der hiesigen Universität ein Conflict. Wiederholt hat sich letztere einstimmig gegen die Beförderung des Privatdocenten, Stabsarztes Dr. **Frenzel**, des Schwiegersohnes des berühmten Klinikers **Traube**, zum außerordentlichen Professor ausgesprochen, während das mit der Beaufsichtigung der Universitäten betraute und unter Leitung des Geh. Raths Göppert, eines Vetters von Frenzel, stehende Departement für die Ernennung Frenzel's zum Extraordinarius eintrat. Zum allgemeinen Erstaunen der Facultät und der medicinischen Kreise ist nun durch Entschließung des Cultusministers Frenzel's Beförderung zum außerordentlichen Professor erfolgt. Bekanntlich bedarf ein Privatdocent zu klinischen Vorlesungen der Genehmigung des Decans der Facultät, was beim Extraordinariat nicht der Fall ist. Geh. Rath Traube wird wegen seines geschwächten Gesundheitszustandes wohl keine Vorlesungen an der Universität mehr halten, und wird er dann wahrscheinlich von seinem Schwiegersohne vertreten werden.

Liegnitz, 14. Sept. Der **Kaiser** verließ die Stadt heute Vormittag 9 Uhr und begab sich an Haynau vorüber nach der Höhe von Steinsdorf, wo er um 10 Uhr zu Pferde stieg. Das Corps-Manöver begann an der wilden Deichsel und endete mit einem allgemeinen Sturm der Infanterie auf die Weitzdorfer Höhen und mit einer glänzenden Kavallerieattaque in die Flanke des markirten Feindes. Um 2 Uhr Nachmittags ist der Kaiser wieder hier eingetroffen. (W. T.)

Kiel, 13. Sept. Das Schulschiff „**Undine**“, Commandant Corvetten-Capitän Köster, ist von seiner Uebungsreise nach Westindien wohlbehalten eingelaufen.

Neuwied, 9. September. Das hiesige Kreisgericht hat den Kapuzinerpater **Gabriel** von Ehrenbreitenstein zu einer dreimonatlichen Gefängnißstrafe **verurtheilt**, weil er ein unerlaubtes Zuchtmittel angewendet (vorgesehen im Gesetz vom 13. Mai 1873). Der Sachverhalt ist nach der „Karlsr. Ztg.“ folgender: Der Bürgermeister von Vallendar wollte zu Ostern laufenden Jahres bei Pater Gabriel seine **Beichte** ablegen. Letzterer verweigerte ihm jedoch die Absolution, indem er ihm vorwarf, er, der Bürgermeister, habe bei Ausführung der „unmenschlichen“ Mai-Gesetze, welche die Geistkeit bedrohten, mitgewirkt; er, der Beichtende, habe also vorher zu erklären, daß er den Maigesetzen ferner die Anerkennung verweigere ꝛc. Hierauf ging der Bürgermeister selbstverständlich nicht ein, fühlte sich aber, weil nicht absolvirt, in seinem Gewissen beschwert und strengte eine Klage gegen den Pater an, deren Resultat wir oben mitgetheilt haben.

München, 11. Sept. Das „Gesetz- und Verordnungsblatt für das Königreich Bayern“ enthält die Bekanntmachung, daß der König beschlossen habe, den **Landtag** auf Dienstag, den 28. Sept. einzuberufen. — Wie der „N. K.“ vernimmt, werden die sechs bayerischen Mitglieder der **Reichsjustiz-Commission**, die auch Mitglieder unserer Abgeordnetenkammer sind, durch die Einberufung der letzteren ihre Theilnahme an den Berathungen der Justizcommission des Reichstages vorerst nicht unterbrechen, vielmehr erst in einiger Zeit zum Landtage hieher kommen. Da von den sechs Abgeordneten je drei den beiden Kammerfractionen angehören, so wird durch deren gleichzeitige Abwesenheit das Stimmenverhältniß der beiden Parteien effectiv nicht alterirt werden.

F. **München**, 13. Sept. Die 3. Jahresversammlung des **Deutschen Vereins für öffentliche Gesundheitspflege** wurde heute im Saale des alten Rathhauses vom Bürgermeister Erhardt eröffnet. Unter den Anwesenden bemerkte man Prof. v. Pettenkofer, die Oberbürgermeister v. Winter und Selke, Geh. Rath Wiebe, Polizeidirector Staudy (Posen) u. A. Nachdem Geh. Medizinal-Rath Dr. **Günther** (Dresden) zum ersten, Bankier **Gugenheimer** (München) zum zweiten und Oberbürgermeister **Jäger** (Elberfeld) zum dritten Vorsitzenden gewählt worden waren, referirte Prof. Dr. Voit (München) über: die Anforderungen der Gesundheitspflege an die Kost in Waisenhäusern, Kasernen, Gefangenen- und Altersversorgungs-Anstalten und in Volksküchen.“ Die Consequenzen, welche eine richtige Ernährung des Menschen habe, seien für die Entwickelung des Menschengeschlechts so weittragend, daß auch der erste Anfang dazu seine Bedeutung habe. In den landwirthschaftlichen Kreisen kenne man die Tragweite solcher Bestrebungen schon längere Zeit sehr genau. Man sei in diesen sehr bekümmert um die richtige Ernährung des Viehes, wie sich mit dem Futter ein bestimmter Effect auf die bestimmteste Weise erreichen lasse. Um die richtige Ernährung des Menschen kümmere man sich aber sonderbarer Weise in denjenigen Kreisen, welchen sie am Herzen liegen solle, so gut wie nicht, und man habe in ihnen nur selten richtige Vorstellungen davon. Das erste Erforderniß an die Kost, um sie zu einer Nahrung zu machen, d. h. um den betreffenden Menschen dauernd auf seinem Bestande an Eiweiß, Fett, Wasser und Aschbestandtheilen zu erhalten, sei, daß die dies bewirkenden Nahrungsstoffe in genügender Quantität zugeführt werden. Die genügende Quantität überhaupt erschöpfe aber noch nicht die Anforderungen einer richtigen Nahrung. 5 Pfund Fleisch können unter Umständen für einen Tag als Nahrung dienen, sie sind aber keine richtige Nahrung. Ein kräftiger Arbeiter bedürfe bei mittlerer Arbeit täglich 118 Gramm Eiweiß, mindestens 328 Gramm Kohlenstoff, von denen, da in 118 Gr. Eiweiß schon 63 Gramm Kohlenstoff enthalten seien, 265 Gramm in stickstofffreien Nahrungsstoffen, Fett oder Kohlenhydraten darzureichen seien. Von Brod müßte ein Mensch mindestens 1430 Gr. täglich verzehren, um den Eiweißbedarf zu decken, von Kartoffeln 5000 Gramm oder 10 Pfd. Neben der colossalen Verschwendung von Nahrungsstoffen in Folge der schlechten Ausnützung sei die dadurch dem Körper zugemuthete Last eine ungeheuere. Am besten sei es, die Kost des Menschen aus animalischen und vegetabilischen Substanzen zu mischen. Dasjenige Gemisch aus Nahrungsstoffen und Nahrungsmitteln, welcher den Körper mit der geringsten Menge von Nahrungsstoffen auf seinem Bestande erhalten und dabei denselben so wenig als möglich schädige und abnütze, sei für einen bestimmten Fall die richtige Nahrung. Es müssen aber auch noch andere Stoffe, welche nichts zu thun haben mit der Erhaltung des stofflichen Bestandes des menschlichen Leibes, die sogenannten Genußmittel hinzukommen. Diese Genußmittel seien durchaus nicht Luxus und daher etwa entbehrlich. Die Genußmittel, die den Nahrungsstoffen den guten Geschmack und Geruch verleihen, machen dieselben erst zu einer Nahrung. Bei der Herstellung der Nahrung für den Menschen sei die Zufügung der Genußmittel und die gehörige **Abwechselung** der Kost wohl zu beachten. Ein Soldat in der Garnison müsse die vorhin angegebene Kost eines mittleren Arbeiters erhalten, während der Manöver und im Felde brauche er die Kost eines starke Arbeit verrichtenden Mannes. In den neueren Kriegen, in denen es darauf ankommt, den Feind durch Raschheit der Bewegungen zu überbieten und soviel als möglich lebendige Kraft zu einem bestimmten Zeitpunkte zu entwickeln, könne die Bedeutung einer wohl genährten Armee gar nicht übersehen werden. Im Frieden resp. in der Garnison sorge man jedoch nur in der Weise für die Kost der Soldaten, daß man ihnen ca. 750 Gr. Brod täglich reiche und für alles Uebrige den Soldaten auf ihre Löhnung verweise. Die Kost in den Gefängnissen, Zuchthäusern sei zunächst quantitativ eine ungenügende; dann aber müsse die monotone, unschmackhafte Zubereitung ohne jegliche Abwechselung äußerst schädlich wirken. Die zuwenige Abwechselung der Speisen finde man auch in Altersversorgungs-, in Waisenanstalten, Kadettenhäusern, und es werde insbesondere in den Volksküchen in dieser Beziehung Unglaubliches geleistet. Durch Errichtung von ordentlich eingerichteten Volksküchen könne mit relativ geringen Mitteln viel Gutes geschaffen werden. Wenn die Armen eine ausreichende, allen Anforderungen entsprechende Mittagsmahlzeit bekommen und zwar für eine geringere Summe, als sie sonst für eine an Brod und Kartoffeln überreiches schlechtes Mahl ausgeben, so werde nicht nur die größte Noth gelindert, sondern es werde auch die Bevölkerung für intensivere Arbeit tauglich gemacht und durch Erhöhung der größeren Widerstandskraft, in Folge der besseren Ernährung, der Ausbreitung von Krankheiten entgegengetreten. (Beifall.) Der Redner beantragte die Annahme folgender Resolution: „Der Congreß beauftragt die ständige Deputation: dieselbe wolle die geeigneten Schritte thun, daß nach den von dem Redner dargelegten Methoden von zuverläßigen und sachverständigen Männern die in staatlichen und städtischen Anstalten gereichte Kost einer genauen Untersuchung unterzogen werde, und dann Sorge tragen, daß die erlangten Resultate dem Congresse zur weiteren Verwerthung zukommen.“ Oberbürgermeister v. **Winter** (Danzig): Er stimme der proponirten Resolution bei, wolle aber der ständigen Deputation noch anheim geben, für die hier vorgeführte Methode die Ministerien in Deutschland persönlich zu gewinnen zu suchen. — Generalarzt Dr. **Roth** (Dresden): Die Armee erhalte wohl genügende Nahrungsstoffe, allein es mangele bei derselben die schmackhafte Zubereitung. Man gehe auch damit um, nach dem englischen System tüchtige Köche für die deutsche Armee auszubilden. Die Resolution gelangte schließlich einstimmig zur Annahme. — Den zweiten Verhandlungsgegenstand bildete: die **obligatorische Fleischschau** und es wurden nach einem Referat des Dr. **Heusner** (Barmen) und einer sehr langen Debatte folgende Thesen zum Beschlusse erhoben: „1. Die allgemeine Einführung einer **obligatorischen** Fleischbeschau ist ein dringendes Bedürfniß. 2. Die Beschau besteht in einer Untersuchung aller zum menschlichen Genusse bestimmten Thiere vor und nach dem Schlachten durch einen Thierarzt und in Ermangelung eines solchen durch einen sachverständigen Fleischbeschauer. 3. Der Zweck der Beschau ist: gesundheitsschädliches und ekelhaftes Fleisch vom Consum fern zu halten. 4. In Städten ist eine wirksame Durchführung der Beschau nur in gemeinschaftlichen Schlachthäusern möglich. 5. Die Beschau des Schlachtfleisches allein, ohne vorgängige Untersuchung der lebenden Thiere, bietet keine Sicherheit für dessen Unschädlichkeit. 6. Die Einrichtung von Viehmärkten und Fleischmärkten kann in Städten die Fleischcontrole wesentlich unterstützen“.

— 14. Septbr. In der heute stattgehabten außerordentlichen Generalversammlung der **bayerischen Wechslerbank** wurde einstimmig die **Liquidation** der Gesellschaft beschlossen und die Wahl der Liquidations-Commission vorgenommen.

Holland.

Haag, 13. Sept. Das Jahresbudget für Indien pro 1876 wird auf 140 Mill., der Ueberschuß der Einnahmen, verglichen mit den Ausgaben, auf 11 Millionen Fl. angeschlagen. Im Vergleich mit den früheren Finanzjahren würde sich ein Mehrüberschuß von 21 1/3 Millionen ergeben, wovon ein Theil für Hafen- und Eisenbahnbauten verwendet werden soll. (W. T.)

Schweiz.

Bern, 11. Sept. In den nächsten Tagen wird der Große Rath des Cantons **Bern** bekanntlich zu der zweiten Berathung des **Cultuspolizeigesetzes** zusammentreten, nach dessen Inkrafttreten die Ausweisung der renitenten katholischen Geistlichen aus den jurassischen Amtsbezirken aufgehoben werden soll. Gutem Vernehmen nach hat der Regierungsrath in Würdigung gewisser an diesem Gesetze gemachten Ausstellungen und in Erwägung, daß bezügliche Abänderungen seine eigentliche Substanz nicht berühren, beschlossen, dieselben dem Großen Rathe von sich aus zu beantragen. So hat er die Bestimmung über Mißbrauch der Kanzel zu politischen Zwecken gemildert, das Verbot der Processionen und Ceremonien auf öffentliche Plätze eingeschränkt und religiöse Versammlungen mit Gesang und Gebet ausdrücklich vom Verbot ausgenommen und eben so der Bestimmung über das Beweisverfahren eine weniger strenge Fassung gegeben. Unzweifelhaft würde das Gesetz bei der zweiten Berathung auch ohne diese mildernden Abänderungen angenommen worden sein; jedenfalls ist es aber gut, daß der gemeinsam von den Ultramontanen und Conservativen geschürten Agitation auf diese Weise die Spitze abgebrochen ist.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 14. Sept. Wie die „Politische Correspondenz“ meldet, hat die austro-ungarische Regierung auf das Ersuchen des Fürsten von Montenegro behufs Pflege der zahlreichen in Montenegro befindlichen Verwundeten **ärztliches Personal** dorthin abgesandt. Ebenso wurde auf Ersuchen des Fürsten von Montenegro anläßlich der Nothlage der in Montenegro befindlichen 30,000 Flüchtlinge der Statthalter von Dalmatien seitens der Regierung aus Humanitätsrücksichten beauftragt, die nothwendigen Quantitäten von Cerealien und anderen Lebensmitteln nach Montenegro abgehen zu lassen. — Der „Wiener Abendpost“ zufolge lauten die Nachrichten aus Sassetot über das **Befinden der Kaiserin** fortdauernd günstig. Die Besserung schreitet in erwünschtem Maße fort.

Frankreich.

Paris, 13. Sept. Der Großherzog von Mecklenburg-Strelitz ist hier angekommen. — Im Herault-Departement sind seit Donnerstag **Gewitter** mit **Platzregen und Wolkenbrüchen** niedergegangen. Allier und Tarn sind ausgetreten und haben großen Schaden angerichtet. — La Roncière wird morgen eine Audienz beim Marschall Mac Mahon haben.

— Im Pariser „Figaro“ finden wir folgendes Urtheil, daß der kürzlich verstorbene vormalige Erzieher des „**Kindes von Frankreich**“, General **Frossard**, über seinen Zögling gefällt hat. „Der Prinz hat nichts Außerordentliches und dies ist mir recht lieb. Ich würde ihn, was Fähigkeiten und Intelligenz angeht, zum guten Mittelschlage rechnen. Wäre er der Sohn eines Bürgers und säße im College, so würde er der fünfzehnte oder zwanzigste in einer Klasse von dreißig Schülern sein. Besondere Neigungen haben sich bei ihm noch nicht recht entwickelt. Den humanistischen Wissenschaften, Griechisch und Lateinisch, kann er nicht viel Geschmack abgewinnen; für die Mathematik beweist er bis jetzt auch nicht viel Talent. Ausgesprochene Lust zeigt er nur für das Zeichnen. Seltsam, ein Bonaparte Künstler! Ließe man ihn gehen, er würde immer zeichnen. Auf der anderen Seite ist er sehr verwegen und kühn. Doch ich will nicht wie jene Schullehrer thun, die, um der Eigenliebe der Eltern zu schmeicheln, von ihren unfähigsten Zöglingen wenigstens rühmen, daß sie die Ersten im Turnen seien. All' derlei ist Nebensache, ich will ernste Studien sehen.“

— **Aus Lourdes** wird vom 11. Sept. geschrieben: Der **belgisch-deutsche Pilgerzug** ist gestern Vormittag hier eingetroffen. Die Wallfahrer zerstreuten sich sogleich in der Stadt und fanden sich um 10 Uhr in der Basilika wieder zusammen. Nach dem Hochamt richtete der Pfarrer der Wallfahrtskirche, ein Missionspater, eine Ansprache an die Pilger, in welcher er sie zur größten Vorsicht aufforderte: „Wir dürfen hier“, sagte er, „keinen Namen nennen und müssen unsere heißesten Wünsche in unsere Herzen zurückdrängen; aber die heilige Jungfrau kennt sie, sie billigt auch unsere Vorsicht, denn sie selbst verband im Leben Schlangenklugheit mit Taubeneinfalt und wird uns erhören, auch wenn wir unsere Bitten nicht in Worte kleiden.“ Des Nachmittags öffnete der Himmel seine Schleusen und es ergoß sich eine wahre Sündfluth über Lourdes: die projectirte Wallfahrt der belgisch-deutschen Pilger von der Pfarrkirche nach der Basilika und von da nach der Stadt zurück kam nur unvollkommen und der Fackelzug von der Grotte nach der über ihr gelegenen Wallfahrtskirche gar nicht zu Stande. Heute zeigte der Himmel ein freundlicheres Gesicht und die Feierlichkeit der Fahnenübergabe bei der Grotte, sowie die Procession der deutschen Pilger von der Grotte nach der Kirche hinauf, ging zwischen 7 und 8 Uhr beim schönsten Sonnenschein vor sich. Alle deutschen Pilger hatten sich eingefunden. Das Banner war vor der Grotte aufgestellt und der Pater nahm es mit einer Ansprache in Empfang. Er lobte den Muth der fremden Gäste, die sich über kleinliche Vorurtheile hinweggesetzt und die Wallfahrt zur wunderthätigen Muttergottes von Lourdes unternommen hätten, wies sie auf das Vorbild der Märtyrer hin und vermahnte zum tapferen Ausharren im Kampfe, nicht aus Haß, sagte er, gegen die Feinde der katholischen Kirche, sondern aus reinster Liebe zu ihnen, damit sie in sich gingen, ehe die himmlische Strafe sie ereilte. Hierauf wurde den Pilgern von einem der mit ihnen eingetroffenen Geistlichen noch eine deutsche Predigt zu Theil, von der man anerkennen muß, daß sie das rein dogmatische Feld nicht verlassen hat. Freilich bleibt diesem Prediger eine Demüthigung nicht erspart: kaum hatte er den Mund geöffnet, so lief auch schon die einheimische Gemeinde mit allen Zeichen des patriotischen Entsetzens wie **ein** Mann davon.

Italien.

Rom, 10. Sept. Der **Papst** läßt keine Gelegenheit vorübergehen, um **Deutschland anzugreifen**. Noch vorgestern hat er es in seiner Rede an die Pilger aus Laval, welche ihm eine silberne Madonna überreichten, deutlich ausgesprochen, daß ein neuerstandenes Kaiserreich im Norden Europa's darauf ausgehe, den Katholicismus zu vertilgen, während er gleichzeitig die Schweiz der Hinterlist und des Wortbruches bezichtigte. Italien wurde gemaßregelt, weil es die Priester zu den Fahnen beruft, Rußland, weil es durch die Orthodoxie die katholische Kirche bedränge, der Türke, weil er plötzlich tolerant geworden sein soll. Es ist ein wahres Glück, daß alle dies Herzeleid immer vergoldet und versilbert wird, je größer und heftiger es auftritt. Der neue Cardinal, der vorgestern angekommene Erzbischof von New-York, **Mac Closky**, hat sich beeilt, dem heiligen Vater gleich in der ersten Audienz die Kleinigkeit von 200,000 Lire zu Füßen zu legen. — Ueber die **Versammlung der sicilianischen Deputirten in Palermo** sind jetzt auch positive Nachrichten eingetroffen. Man hat sich einstimmig dem Programm von Neapel angeschlossen. Eine weitere Zusammenkunft wird schon dieser Tage in Turin erfolgen. Baron Nicotera ist bereits dahin abgereist, andere Delegirte aus den südlichen Provinzen werden sich ihm dort zugesellen, um im Verein mit den Piemontesen und den Vertretern von Mittel-Italien die entstandene Partei zu organisiren. — **Garibaldi**, der übermorgen hier zurückerwartet wurde, hat seinen Aufenthalt in Caprera auf unbestimmte Zeit verlängert. Auf jeden Fall dürfte er jedoch im Spätherbst wieder seinen Wohnsitz hierher verlegen.

Rußland.

Petersburg, 10. September. Die **Anstellung von Frauen als Eisenbahntelegraphistinnen** war, wie wir in der russischen „St. P. Ztg.“ lesen, unlängst im Conseil der Verwaltung der großen russischen Eisenbahn-Gesellschaft Gegenstand der Verhandlung. Es wurde nämlich der Versammlung ein Circular des Ministeriums der Communicationen vorgelegt, in welchem u. A. gesagt wird, daß zwischen den Ministerien der Communication und des Innern nachstehende Regeln über Anstellung von Frauen im Eisenbahntelegraphendienst vereinbart worden sind: die Telegraphistinnen müssen Mädchen oder Wittwen und über 18 Jahre alt sein; verheirathete Frauen dürfen nur in dem Fall Anstellung finden, wenn ihre Männer an der betreffenden Station einen Posten an der Bahn bekleiden. Die Zahl der an einer Bahn angestellten Telegraphistinnen darf nicht 15 Proc. aller Telegraphenbeamten der Bahn überschreiten. Die Bahnverwaltungen sind verpflichtet, mit dem Chef des Krontelegraphenbezirks, in dessen Rayon der Eisenbahntelegraph sich befindet, im Connex zu stehen, diesem die Documente der anzustellenden Telegraphistinnen und den Procentsatz des weiblichen Telegraphenpersonals zum männlichen mitzutheilen und die Candidatin erst dann in den activen Dienst anzunehmen, wenn der Krontelegraphenchef seinerseits die Mittheilung gemacht hat, daß der Anstellung keine Hindernisse im Wege stehen. Indem das Departement obige Regeln zur Befolgung communicirt, macht es gleichzeitig die Einschränkung, daß, wenn die Zahl der gegenwärtig an einer Bahn dienenden Telegraphistinnen den als Norm angesetzten Procentsatz übersteigt, dieser Umstand nicht zur Entlassung eines Theils derselben führen soll. Sie könneu Alle bis zu ihrem freiwilligen Austritt im Dienst verbleiben. Nachdem das Conseil der großen Eisenbahngesellschaft von dem Circulär Act genommen, beschloß es, die Meinung der Directoren der Warschauer, Nicolai- und Nishni Nowgoroder-Bahnen über die bereits fungirenden Telegraphistinnen einzuholen, um zu constatiren, ob dieselben in irgend einer Hinsicht schlechter arbeiten als Männer. (P. Z.)

Amerika.

Newyork, 14. Sept. In **Maine** ist ein der republikanischen Partei angehöriger Gouverneur mit einer Majorität von 5000 Stimmen, d. h. mit 6000 Stimmen weniger als im Jahre 1874, gewählt worden. — In **Trenton** am Mississippi haben sich die Neger in großer Anzahl zusammengerottet. Dieselben bedrohen die Beamten und verlangen die Entlassung der gegen sie zu den Waffen gerufenen Weißen. Präsident Grant wird morgen eine Cabinetssitzung abhalten, um die gegenwärtige Lage der Dinge in Erwägung zu ziehen. (W.T.)

Danzig, 15. September.

* In einem gegebenen Falle ist darauf hingewiesen worden, daß die auf Gesuche um Wiederentlassung eines Soldaten vom stehenden Heere bezüglichen amtlichen Atteste mit 1 ℳ. 50 ₰ stempelpflichtig sind, also auch die den Gesuchen dieser Art beigefügten Richtigkeits-Atteste. Wenn die Beamten jedoch bezüglich der Gesuche die Form der Berichte wählen, so tritt für letztere die Stempelpflichtigkeit nicht ein.

* Die Einnahmen an Wechselstempelsteuer im Monat August cr. betrugen in den Ober-Postdirections-Bezirken Danzig 12,331 ℳ., Königsberg 13,258 ℳ., Gumbinnen 2388 ℳ.

Verhaftet wurden: Die Wwe. Camsties, die auf dem Fischmarkt einen Taschendiebstahl auszuführen versuchte; das Dienstmädchen Selgard, die ihrer Herrschaft einen Thaler aus der Kasse gestohlen hatte; die unverehelichte Friedrich wegen Entwendung eines Tischtuchs aus einer Waschwanne.

* In der Nacht von Montag zu Dienstag brannte in Gr. Lichtenau das Kruggebäude ab. Gestern ging die Hakenbude in Tiege in Flammen auf. Das letztere Feuer ist von einem Jungen angelegt worden, welcher bei Gelegenheit des Wirrwarrs während des Löschens einige Cigarren zu erobern hoffte. Derselbe ist verhaftet und der That geständig.

*** Zoppot, 15. Sept. Die Gemeindevertretung soll gestern, wie man mir sagt, den Beschluß gefaßt haben, auf der Königshöhe einen **Kirchhof** anzulegen! Wenn mir das nicht von glaubwürdiger Seite mitgetheilt wäre, würde ich es nicht für richtig gehalten haben. Jedenfalls wird das Badepublikum nicht wenig überrascht sein von dem Beschluß. Die Königshöhe — so glaubte man bisher — sei angekauft, um diesen dem Badeorte ganz nahen, sehr schönen Aussichtspunkt für das Publikum zu erhalten und anzuforsten. Das scheint aber ein großer Irrthum gewesen zu sein. Hoffentlich wird sich die Badecommission der Sache annehmen. Nach unserer Meinung ist dieselbe nicht bloß berechtigt, sondern verpflichtet, die Interessen des Badepublikums zu vertreten. Die ganze Maßregel hat noch eine andere Seite, die eine genauere Prüfung verdient. Unweit der Königshöhe, unterhalb derselben, liegt das Quellenterrain, von welchem die Zoppoter Wasserleitung ausgeht. Der Gedanke liegt doch nicht sehr fern, daß der Kirchhof einen Einfluß auf die Zusammensetzung des Wassers ausüben könnte. Hoffentlich wird sich die Gemeindevertretung von Zoppot die Sache noch einmal überlegen und einen anderen Platz für einen Kirchhof ausfindig machen.

§ Flatow, 13. Sept. Nachdem die am 20. Juni erfolgte und auf den Verkehr mit Güterzügen beschränkte Benutzung des zweiten Geleises auf der Ostbahn zwischen Schneidemühl-Conitz-Dirschau auf Veranlassung des Handelsministers wieder eingestellt werden mußte, wird dasselbe nunmehr seit dem 10. d. Mts. auf den Strecken Schneidemühl-Conitz und Stargardt-Dirschau von sämmtlichen in der Richtung Berlin-Eydtkuhnen gehenden Zügen befahren. Die Eröffnung der Strecke zwischen Conitz und Stargardt wird erst später geschehen, da dort die baupolizeiliche Abnahme noch nicht stattgefunden hat. — Zu der in voriger Woche angesetzten Aufnahmeprüfung in das Lehrer-Seminar zu Pr. Friedland hatten sich 33 Präparanden gemeldet, von denen 26 aufgenommen wurden. Die Vorbildung der jungen Leute war eine so mangelhafte, daß nur sieben den an sie gestellten Anforderungen genügten. Dieses Resultat muß um so mehr Befremden erregen, als die neuen Bestimmungen bereits 3 Jahre in Kraft getreten sind. Hierbei drängt sich unwillkürlich die Frage auf: Sind die Präparandenlehrer ihrer Aufgabe nicht gewachsen, oder waren die von ihnen unterrichteten Zöglinge so gering beanlagt, daß trotz der größten Anstrengung sich bei ihnen nicht bessere Erfolge erzielen ließen? — Zu der Prüfung für die Aufnahme in das Seminar zu Tuchel hatten sich nur 16 Präparanden eingefunden, die natürlich sämmtlich, wenn auch nur probeweise aufgenommen werden mußten. — Es wäre ein Leichtes, die Lehrerbildungs-Anstalten mit talentvollen Jünglingen zu füllen, könnte man sich nur entschließen, das Einkommen der Jugenderzieher zeitgemäß zu erhöhen. Weshalb ist der Zudrang zu dem Postfach, dem Eisenbahndienst, der Subaltern-Carriere bei den Gerichten und Regierungen so groß? weil später das Amt den Mann ernährt! — Von den auf dem hiesigen Standesamt getrauten Personen haben aus dem evangelischen Kirchspiele 16⅔ pCt. die kirchliche Einsegnung der Ehe nicht mehr begehrt, und zwar lediglich deshalb, weil es in dieser Form „billiger ist." Was sagen unsere Frommen dazu? — In der hiesigen katholischen Diöcese wird eifrig für den Bischof in Pelplin gesammelt, um die staatlicherseits bewirkten Ausfälle zu decken. Das Merkwürdigste hierbei ist der Umstand, daß die Collecteure mit vollständigen Einschätzungslisten versehen sind, in denen jeder nach dem Klassensteuerbetrage besteuert ist. In dem kath. Kirchsprengel Zakrzewo soll pro Kopf der zugehörigen Bevölkerung die Steuer 15 ₰ betragen.

Rehden, 13. Sept. Welche ausdauernde Stütze die katholische Geistlichkeit in der wohlgepflegten Glaubensseligkeit des Volkes besitzt, dafür sehen wir in dem benachbarten Kgl. Rehwalde wieder ein Beispiel. In dem Dorfe, in welchem sich bekanntlich eine Straf-Anstalt für Geistliche mit einer Klosterkirche befindet, werden seit einiger Zeit an Gläubige und Ungläubige verkauft: 1) Ein Wundertränklein, das auf dem Etiquett einen Mönch zeigt, so wie die Aufschrift: „In Nazareth. Bester Jerusalemer Balsam." Die 3 Zoll langen und ¾ Zoll breiten Fläschchen, welche 3 Sgr. kosten, enthalten, wie die chemische Untersuchung ergeben hat, nichts weiter als Calmusschnaps, einige Pfennige werth. Den Fläschchen wird eine gedruckte deutsche oder polnische Gebrauchs-Anweisung beigegeben, unter welcher der Name „Johann Treitler, Einsiedler am Spittelberge bei Glatz" zu lesen ist. 2) Eine Wundersalbe, die ebenso wie jener Balsam 30 verschiedenene Krankheiten heilen soll. — Tausende von Fläschchen und Salben sind schon verkauft, da das Volk, das in großer Menge nach der Rehwalder Kirche strömt, die ein neuer Wallfahrtsort zu werden verspricht, des Glaubens ist, daß mit dem Ankauf jener Sachen Ablaß verbunden sei. Am vorigen Sonntage war der Zulauf nach Rehwalde ein wirklich erstaunlicher; selbst aus der Culmer Gegend strömten Schaaren von Menschen (vornehmlich Frauen) dorthin. (G.)

Pr. Holland, 12. September. Das Haus der Abgeordneten hat bekanntlich die für den Wahlkreis Pr. Holland-Mohrungen stattgehabte Wahl des Abg. Mühlenbesitzer Muntau-Crossen für ungiltig erklärt. Die K. Regierung zu Königsberg hat nun zur Wahl von Wahlmännern in den Urwahlbezirken, in welchen die Wahl für ungiltig erklärt oder eine solche nicht zu Stande gekommen ist oder die Wahlmänner sonst ausgeschieden sind, einen Termin auf den 27. d. und zur Wahl des Abgeordneten einen Termin auf den 6. October cr. anberaumt. Als Commissarius zur Abhaltung der Abgeordnetenwahl ist diesmal Herr Landrath v. Spieß-Mohrungen ernannt worden. (E. Z.)

Königsberg, 14. Sept. Ein großer Theil der hiesigen Droschkenfuhrleute will von morgen ab striken, also von dem Zeitpunkte ab, wo sie nach der neuerlichst erlassenen Polizeiordnung die vorschriftsmäßigen Livrées anlegen sollen. Sie verweigern die Fortsetzung ihres Gewerbes nicht allein deshalb, sondern namentlich, weil ihnen für die Fahrten nicht erhöhtes Fuhrlohn zugebilligt worden ist. Das K. Polizei-Präsidium hat bereits Vorkehrungen getroffen, damit dem Publikum durch diesen Strike keine Nachtheile erwachsen.

* Der bisherige Rector, Pfarrer und commissarische Kreis-Schulinspector Schellong zu Osterode ist zum Kreis-Schulinspector im Regierungsbezirk Königsberg ernannt worden.

△ Osterode, 14. September. Die Eröffnung des hiesigen Schullehrer-Seminars ist mit Rücksicht auf die noch immer nicht vollendeten Baulichkeiten, von Michaeli dieses auf Ostern künftigen Jahres verschoben worden. — Am 6. October cr. findet in der Aula des neuen Schulgebäudes hierselbst die Herbstversammlung des Osteroder Kreis-Lehrer-Vereins statt. — Die hiesige Stadt weist nach der vor Kurzem beendeten Personenstands-Aufnahme eine Einwohnerzahl von nahezu 6000 nach, eine Zahl, die sich in nächster Zeit durch die Eröffnung der Eisenbahn-Betriebs-Werkstätte und des Seminars, sowie durch die Hierherverlegung einer Schwadron Husaren noch wesentlich vergrößern wird.

Vermischtes.

Berlin. Die Sonntagsvorstellung des Capitän Boyton zu Weißensee war so zahlreich besucht, wie keine der vorhergegangenen. Sämmtliche Lokale waren dicht besetzt und mochten wohl 5000—6000 Personen anwesend sein, welche, um den See placirt, ein imposantes Bild darboten.

Paderborn, 13. Sept. Ein Feuer, das gestern Abend 9 Uhr ausbrach, hat bis heute Mittag 107 Häuser zerstört, meist von Oekonomen und armen Leuten bewohnt, welche wenig versichert hatten. Das Elend ist groß.

Honolulu, 15. Juli. Das deutsche Kriegsschiff „Arcona", Capitän v. Reibnitz, von Japan über Mazatlan auf dem Wege nach der Heimath begriffen, lag fast zwei Wochen in unserem Hafen. — Wie die hiesige officielle „Gazette" meldet, beabsichtigt König Kalakaua außer dem Kamehameha-Orden noch einen Verdienstorden zu stiften. — Mit dem norwegischen Schiffe „Koik", von Hongkong, landeten 144 chinesische Einwanderer hier, darunter 5 Frauen. — Ilma de Murska, auf der Reise nach Australien begriffen, gab ein Concert im hiesigen Theater. — Unter dem Vorsitz des Königs hat sich hier eine naturwissenschaftliche und mikroskopische Gesellschaft gebildet. Zwei Eisfabriken versorgen unsere Stadt mit der nothwendigen Kühlung: mehrere Straßen werden jetzt mit Korallen gepflastert. — Die Große Lohaina-Zuckerplantage hat so eben eine Ernte von 1700 Tonnen abgenommen; 100 Acker dieser Pflanzung liefern gegen 400 Tonnen Zucker. — Das amerikanische Flaggenschiff „Pensacola" mit Admiral Almy liegt seit März noch immer im hiesigen Hafen.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Frankfurt a. M., 14. Septbr. Effecten-Societät. Creditactien 187½. Franzosen 247⅞, Lombarden 89½, Galizier —, Reichsbank 155½. Albrechtsbahn 69½, Nordwestbahn 130½, 1860er Loose 123. — Speculationswerthe recht fest, besonders Franzosen.

Hamburg, 14. Septbr. [Productenmarkt.] Weizen loco flau, auf Termine matt. — Roggen loco still, auf Termine ruhig. — Weizen pr. Sept. 126℔ 1000 Kilo 206 Br., 205 Gd., pr. October-November 126℔ 207 Br., 206 Gd. — Roggen pr. Sept. 1000 Kilo 153 Br., 152 Gd., pr. October-November 154 Br., 153 Gd. — Hafer still. — Gerste ruhig. — Rüböl behauptet, loco 63, pr. October pr. 200℔ 62, pr. Mai 65. — Spiritus ruhig, pr. 100 Liter 100 pCt. pr. Sept. 37¼, pr. October-Novbr. 37½, pr. Novbr.-Dezbr. 38, pr. April-Mai 40½. — Kaffee ruhig, Umsatz 2000 Sack. — Petroleum fest, Standard white loco 10,60 Br., 10,60 Gd., pr. Sept. 10,60 Gd., pr. September-Dezember 10,70 Gd. — Wetter: Bedeckter Himmel.

Bremen, 14. Sept. Petroleum. (Schlußbericht.) Standard white loco 10,60 bez., pr. October 10,60, pr. Novbr. 10,70, pr. Dezbr.-Januar 11,00. Höher.

Amsterdam, 14. Septbr. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen pr. Novbr. 285, pr. März 299. — Roggen pr. October 180½.

Wien, 14. Sept. (Schlußcourse.) Papierrente 70,35, Silberrente 73,85, 1854r Loose 105,00, Bankactien 933,00, Nordbahn 1740, Creditactien 211,80, Franzosen 273,25, Galizier 222,25, Kaschau-Oderberger 124,50, Pardubitzer —, Nordwestbahn 146,50, do. Lit B. —, London 111,85, Hamburg 54,55, Paris 44,15, Frankfurt 54,55, Amsterdam —, Creditloose 165,75, 1860er Loose 112,50, Lomb. Eisenbahn 102,75, 1864er Loose 134,50, Unionbank 90,80, Anglo-Austria 108,30, Napoleons 8,90½, Ducaten 5,28½, Silbercoupons 101,80, Elisabethbahn 179,50, Ungarische Prämienloose 79,50, Preuß. Banknoten 1,65¼.

London, 14 Septbr. [Schluß-Course.] Consols 94$^{9}/_{16}$. 5pCt. Italienische Rente 72⅜. Lombarden 9$^{5}/_{16}$. 3pCt. Lombarden-Prioritäten alte 9½. 3pCt. Lombarden-Prioritäten neue —. 5pCt. Russen de 1871 102. 5pCt. Russen de 1872 104½. Silber 56¾. Türkische Anleihe de 1865 35$^{13}/_{16}$. 6pCt. Türken de 1869 49⅜. 6pCt. Vereinigte Staaten pr. 1885 106⅜. 6pCt. Vereinigte Staaten 5pCt. fundirte 105¼. Oesterreichische Silberrente 66¾. Oesterreichische Papierrente 64¼. 6pCt. ungarische Schatzbonds 97. 6pCt. ungarische Schatzbonds 2. Emission —. Spanier 19¼. — Wechselnotirungen: Berlin 20,62. Hamburg 3 Monat 20,62. Frankfurt a. M. 20,62. Wien 11,40. Paris 25,45. Petersburg 32⅜.

Liverpool, 14. Sept. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 8000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. — Middling Orleans 7⅜, middling amerikanische 7, fair Dhollerah 4$^{13}/_{16}$, middl. fair Dhollerah 4½, good middl. Dhollerah 4¼, middl. Dhollerah 4, fair Bengal 4¼, good fair Broach 5⅛, new fair Domra 4¾, good fair Domra 5⅛, fair Madras 4¾, fair Pernam 7$^{1}/_{16}$, fair Smyrna 6¼, fair Egyptian 8⅛. — Schwach, Preise behauptet. — Upland nicht unter low middling, neue Ernte, November-Dezember-Verschiffung pr. Segelschiff 6$^{13}/_{16}$ d.

Paris, 14. Sept. (Schlußcourse.) 3pCt. Rente 66,70. Anleihe de 1872 104,62½. Italienische 5pCt. Rente 72,65. Ital. Tabaks-Actien 773,00. Italienische Tabaks-Obligationen 497,00. Franzosen 617,50. Lombardische Eisenbahn-Actien 231,25. Lombardische Prioritäten 239,00. Türken de 1865 36,15. Türken de 1869 260,00. Türkenloose 117,00. — Credit mobilier 173. Spanier extér. 19,06, do. intér. 15½. — Fest und animirt.

Paris, 14. Sept. Productenmarkt. Weizen behpt., pr. Septbr. 27,00, pr. November-Dezember 27,75, pr. November-Februar 28,25, pr. Januar-April 29,00. Mehl behpt., pr. Septbr. 61,00, pr. November-Dezember 62,00, pr. November-Februar 62,75, pr. Januar-April 63,50. Rüböl steig., pr. September 84,50, pr. November-Dezember 85,00, pr. Januar-April 84,50, pr. Mai-August 85,00. Spiritus matt, pr. September 46,75, pr. Januar-April 47,50.

Petersburg, 14. Sept. (Schlußcourse.) Londoner Wechsel 3 Monat 32$^{31}/_{32}$. Hamburger Wechsel 3 Mon. 281¼. Amsterdamer Wechsel 3 Monat 165$^{11}/_{16}$. Pariser Wechsel 3 Monat 347⅜. 1864er Prämien-Anleihe (gestplt.) 236. 1866er Prämien-Anl. (gestplt.) 231. ½-Imperials 5,96½. Große russische Eisenbahn 159½. Russische Bodencredit-Pfandbriefe 105½. — Productenmarkt. Talg loco 54,00, pr. August —. Weizen loco 11,75, pr. August —. Roggen loco 7,00, pr. August —. Hafer loco 4,50, pr. August —. Hanf loco 32,50. Leinsaat (9 Pud) loco 12,00, pr. August —. Wetter: Herbstlich.

Antwerpen, 14. Sept. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen matt, dänischer 27½. Roggen vernachl., Odessa 17¼. Hafer behpt. Gerste ruhig. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß, loco 26¾ bez., 27 Br., pr. September, 26⅝ bez., 27 Br., pr. October 26¾ bez., 27 Br., pr. November 26¾ Br., pr. October-Dezember 26¾ Br. — Fest.

Newyork, 11. Septbr. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 4D. 81½C., Goldagio 16⅜, 5/20 Bonds pr. 1885 119⅛, do. 5pCt. fundirte 118, 5/20 Bonds pr. 1887 120¾, Eriebahn 17, Central-Pacific 104½, Newyork Centralbahn 105. Höchste Notirung des Goldagios 16⅝, niedrigste 16. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 14¼, do. in New-Orleans 13⅜, Petroleum in Newyork 12⅝, do. in Philadelphia 11¾, Mehl 6D. 05C., Rother Frühjahrsweizen 1D. 40C., Mais (old mixed) 76C., Zucker (Fair refining Muscovados) 8, Kaffee (Rio-) 19¼, Schmalz (Marke Wilcox) 13⅞C., Speck (short clear) 12½C., Getreidefracht 6¾.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 15. September.

Weizen loco unverändert flau, pr. Tonne von 2000 ℔

feinglasig u. weiß	132-135℔	225-235 ℳ. Br.	
hochbunt . . .	131-134℔	210-220 ℳ. Br.	
hellbunt . . .	129-131℔	205-210 ℳ. Br.	178-203 ℳ. bez.
bunt	126-131℔	195-205 ℳ. Br.	
roth	128-134℔	185-195 ℳ. Br.	
ordinair . . .	122-130℔	175-185 ℳ. Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 200 ℳ.

Auf Lieferung 126℔ bunt pr. Sept.-Octbr. 200 ℳ. Gd., pr. October-November 205 ℳ. Br., 203 ℳ. Gd., pr. April-Mai 216 ℳ. bez., 215 ℳ. Gd.

Roggen loco ohne Handel, pr. Tonne von 2000 ℔

Regulirungspreis 120℔ lieferbar 148 ℳ.

Auf Lieferung pr. September-October 145 ℳ. Br.

Gerste loco pr. Tonne von 2000 ℔ große 115℔ 172½ ℳ.

Rübsen loco ohne Handel, pr. Tonne von 2000 ℔

Regulirungspreis 280 ℳ.

Raps loco pr. Tonne von 2000 ℔ 280 ℳ. bez.

pr. Sept.-October 285 ℳ. Br.

Regulirungspreis 283 ℳ.

Petroleum loco pr. 100 ℔ (Original-Tara) ab Neufahrwasser 11,75 ℳ. Auf Lieferung pr. October 12 ℳ.

Steinkohlen pr. 3000 Kilogr. ab Neufahrwasser in Kahnladungen, doppelt gesiebte Nußkohlen 50—56 ℳ. schottische Maschinenkohlen 52—54 ℳ.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage, 20,37 Gd., 20,37 gem. 4½ pCt. Preuß. Consolidirte Staats-Anleihe 105,40 Gd. 3½ pCt. Preuß. Staatsschuldscheine 92,40 Gd. 3½ pCt. Westpr. Pfandbriefe, ritterschaftl. 85,75 Gd., 4 pCt. do. do. 95,65 Gd., 95,65 gem. 4½ pCt. do. do 101,75 Br., 101,50 Gd. 5pCt. do. do. 107,00 Br., 106,75 gem. 5pCt. Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 100,00 Br. 5pCt. Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 100,75 Br. 5pCt. Stettiner National-Hypotheken-Pfandbriefe 101,00 Br.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 15. Septbr. 1875.

Getreide-Börse. Wetter: schön, am Morgen kalt. Wind: NW.

Weizen loco ist am heutigen Markte bei schwacher Zufuhr so flau wie gestern gewesen: es fehlt nach wie vor an Kauflust und sind äußerst mühsam nur 140 Tonnen zu verkaufen gewesen. Bezahlt ist für neu Sommer- 129℔ 181 ℳ., blauspitzig 128℔ 160 ℳ., bunt besetzt 121/2℔ 178 ℳ., bunt 127/8, 128℔ 190 ℳ., 130/1℔ 193 ℳ., besserer glasig 128℔ 195 ℳ., hellbunt 128/9, 130℔ 202, 203 ℳ., fein hochbunt glasig 135℔ 220 ℳ., alt hellbunt 130, 131℔ 206, 207½ ℳ. pr. Tonne. Termine fester gehalten, Septbr.-October 200 ℳ. Gd., October-November 205 ℳ. Brief, 203 ℳ. Gd., April-Mai 216 ℳ. bez., 215 ℳ. Gd. Regulirungspreis 200 ℳ. Gekündigt wurden 50 Tonnen.

Roggen loco unverändert, 127℔ brachte für 20 Tonnen 159 ℳ. pr. Tonne. Termine ohne Geschäft, Sept.-October 145 ℳ. Br. Regulirungspreis 148 ℳ. — Gerste loco große 115℔ ist zu 172½ ℳ. pr. Tonne verkauft. — Rübsen loco nicht verkauft. Termine Sept.-October 280 ℳ. Br. Regulirungspreis 280 ℳ. — Raps loco ist zu 280 ℳ. pr. Tonne verkauft. Termine nicht gehandelt, Septbr.-October 285 ℳ. Br. Regulirungspreis 283 ℳ.

Productenmärkte.

Königsberg, 14. Septbr. (v. Portatius & Grothe.) Weizen pr. 1000 Kilo hochbunter 130/1℔, 132℔ und 133/4℔ 202,25, 131℔ 204,75, 133℔ 211,75, 136/7℔ 205,75 ℳ. bez., bunter 131℔ 185,50, 132℔ 194 ℳ. bez., rother 128℔ 188,25, 134/5℔ 200, 138℔ 202,25 ℳ. bez. — Roggen pr. 1000 Kilo inländischer 126/7℔ 150,50, 128℔ 151,25, 130/1℔ 152,50 ℳ. bez., September 137½ ℳ. Br., 135 ℳ. Gd., September-October 135, 136¼, 137½ ℳ. bez., November 140 ℳ. bez., Frühjahr 1876 146 ℳ. Br., 144 ℳ. Gd. — Gerste pr. 1000 Kilo große 134,25, 165,75 ℳ. bez. — Hafer pr. 1000 Kilo loco inländisch 148, 152 ℳ. bez. — Leinsaat pr. 1000 Kilo hochfein 237 ℳ. bez., mittel 185,75 ℳ. bez. — Spiritus pr. 10,000 Liter pCt. in Posten von 5000 Liter und darüber loco 51 ℳ. bez., September 51 ℳ. bez., September-October 51½ ℳ. Br., 50¾ ℳ. Gd., October 52 ℳ. Br., 51¼ ℳ. Gd., November 52 ℳ. Br., 51 ℳ. Gd., November-April 52½ ℳ. Br., 51½ ℳ. Gd., Frühjahr 1876 54¼ ℳ. Br., 54 ℳ. Gd.

Stettin, 14. September. Weizen pr. September-October 200,50 ℳ., pr. October-November 201,50 ℳ., pr. April-Mai 211,00 ℳ. — Roggen pr. September-October 143,50 ℳ., pr. October-November 145,00 ℳ. pr. April-Mai 152,50 ℳ. — Rüböl 100 Kilogr. pr. September-October 57,50 ℳ., pr. April-Mai 62,50. — Spiritus loco 50,30 ℳ., pr. September-October — ℳ., pr. April-Mai 52,80 ℳ. — Rübsen pr. Herbst 285,00 ℳ. — Petroleum loco 11 ℳ. bez., Regulirungspreis 11 ℳ., September-October 11 ℳ. Br., October-November 11 ℳ. bez., 11,25 ℳ. Br. — Schmalz, Wilcox loco 65 ℳ. bez., September 63,75 ℳ. bez., Mac Farlane loco 64,50 ℳ. bez.

Berlin, 14 Septbr. Weizen loco pr. 1000 Kilogr. 186—225 ℳ. nach Qualität gefordert, pr. September 206,50—208,00 ℳ. bez., pr. September-October 206,50 bis 208,00 ℳ. bez., pr. October-November 206,50—208,00 ℳ. bez., pr. November-Dezember 209,00—211,00—210,50 ℳ. bez., pr. April-Mai 216,00—218,00 ℳ. bez. — Roggen loco pr. 1000 Kilogr. 148—165 ℳ. nach Qual. gef., pr. September 149,50—150,50 ℳ. bez., pr. September-October 149,50—150,50 ℳ. bez., pr. October-Novbr. 150,00—150,50 ℳ. bez., pr. November-Dezbr. 151,50—152,50 ℳ. bez., pr. Frühjahr 156,00—156,50 ℳ. bezahlt. — Gerste loco pr. 1000 Kilogr. 147—183 ℳ. n. Qual. gef. — Hafer loco pr. 1000 Kilogr. 129—183 ℳ. nach Qual. gefordert. — Erbsen loco pr. 1000 Kilogr. Kochwaare 186—233 ℳ. nach Qual., Futterwaare 175—185 ℳ. nach Qual. — Weizenmehl pr. 100 Kilogr. brutto unverst. incl. Sack No. 0 28,25—27,00 ℳ., No. 0 und 1 26,50—25,50 ℳ. — Roggenmehl pr. 100 Kilogr. unverst. incl. Sack No. 0 23,75—22,50 ℳ., No. 0 und 1 22,25—21,25 ℳ. pr. September 21,90—21,80 ℳ. bez., pr. Sptbr.-October 21,90—21,80 ℳ. bez., pr. October-November 22,10—22,00 ℳ. bez., pr. Novbr.-Dezember 22,10—22,00 ℳ. bez. — Leinöl pr. 100 Kilogr. ohne Faß 58 ℳ. — Rüböl pr. 100 Kilogr. loco ohne Faß 59,5 ℳ. bez., pr. September 60,2 ℳ. bez., pr. September-October 60,2 ℳ. bezahlt, pr. October-November 60,3—60,4 ℳ. bez., pr. November-Dezember 61,3 ℳ. bez., pr. Dezember-Januar —, pr. April-Mai 64,2 ℳ. bez. — Petroleum raff. pr. 100 Kilogr. mit Faß loco 24 ℳ. bez., pr. Sept. 23,5 ℳ. bez., pr. Sept.-October 23,5 ℳ. bez. — Spiritus pr. 100 Liter à 100 pCt. = 10,000 pCt. loco ohne Faß 52 ℳ. bez., mit Faß pr. September 51,9—51,5—52 ℳ. bez., pr. Sept.-Octbr. 51,9—51,5—52 ℳ. bez., pr. October-November 51,9—51,6—52,3 ℳ. bez., pr. Novbr.-Dezember 51,8—51,6—52,1 ℳ. bez., pr. April-Mai 54,1—53,6—54 ℳ. bezahlt.

Frankfurt a. M., 13. Septbr. (J. Harburger, Commissions- und Agenturen-Geschäft.) Wetter: heiß. — Weizen hiesiger und Wetterauer 21,43—21,86 ℳ., - Roggen 17,14—17,57 ℳ. — Gerste 18,86—22 ℳ. — Hafer 17,14 ℳ. — Raps 30,86—32,57 ℳ. — Weizenmehl Nr. 00 34 ℳ., Nr. 0 32 ℳ., Nr. I. 25 ℳ., Nr. II. 20 ℳ. — Roggenmehl Nr. 0/1 Berliner Marke 26 ℳ. — In Weizen bei geringem Angebot schwieriges Geschäft. Roggen unbeachtet. Gerste und Hafer gut behauptet. Am Mehlmarkte feste Tendenz.

Viehmarkt.

Berlin, 13. Sept. (F. Sponholz.) Am heutigen Markte standen zum Verkauf: 2016 Rinder, 6453 Schweine, 1216 Kälber, 12,237 Hammel. In Rindvieh erfreute sich nur beste Waare einer guten Beachtung, da sie wenig vertreten war, in mittlerer und geringerer Waare war der Handel sehr träge. Beste Waare galt 66 ℳ., Mittelwaare 48—51 ℳ., geringe 33—36 ℳ. — Schweine waren sehr flau und wichen Preise erheblich. Beste Waare wurde mit 57 ℳ. verkauft, Mittelwaare 51—54 ℳ., geringe 48 ℳ. — Kälber waren nicht schlecht im Preise und galten in erster Qualität 72 ℳ., Mittelsorten 54—57 ℳ., geringe 42 ℳ.; Alles der Ctr. Fleischgewicht. — Hammel waren sehr flau und verkaufte man beste Waare von 45 ℔ Schlachtgewicht à 24 ℳ. das Stück, Mittelwaare von 40—45 ℔ zu 18 und 21 ℳ. das Stück, geringe Sorten waren oft ganz unverkäuflich.

(Milch-Zeitung.)

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 15. Sept. Wind: NW.

Angekommen: Star of Hope, Nicol, Pillau, Ballast. — Artushof (SD.), Skorka, Swinemünde, leer.

Nichts in Sicht.

Thorn, 13. Sept. Wasserstand: 2 Fuß 9 Zoll.

Wind: NW. Wetter: bewölkt, regnigt.

Stromauf.

Von Danzig nach Neuhof: Adam, Töplitz u. Co., Blei. — Mudrach, Töplitz u. Co., Blei, Petroleum.

Von Danzig nach Warschau: Geike, Großmann u. Neisser, Schlemmkreide. — Liebsch, Großmann u. Neisser, Reis. — Frede, Großmann u. Neisser, Reis.— Kuley, Lindenberg, Großmann u. Neisser, Chamottsteine, Schlemmkreide. — Sielisch, Schilka u. Co., Soda, Reis, Harz. — Mianowicz, Töplitz u. Co., Reis, Soda, Glaubersalz. — Drapiewski, Töplitz u. Co., Blei. — Gäkel, Dauben u. Jck; Paarmann, Dauben u. Jck; S. Dropiewski, Dauben u. Jck; Kaminski, Dauben u. Jck; sämmtlich mit Talg.

Von Danzig nach Oßznica: Roclawski, Barg, Steinkohlen.

Von Danzig nach Duinowo: Schlaak, Dauben u. Jck; Wolff, Dauben u. Jck; Woitire, Dauben u. Jck; sämmtlich mit Steinkohlen.

Von Danzig nach Plock: Moulis, Siewert, Steinkohlen.

Von Stettin nach Thorn: Kloß, Quicksdorf, Cement.

Stromab:

Moulis, Wolffsohn, Plock, Danzig, 1 Kahn, 431 Ctr. 40 ℔ Weizen, 765 Ctr. Roggen.

Peter, Ostrowski u. Co., Warschau, Danzig, 1 Kahn, 1266 Ctr. 61 ℔ Weizen.

Petersdorf, Goldmann, Plock, Danzig, 1 Kahn, 1076 Ctr. Weizen.

Schultz, Askanas, Plock, Danzig, 1 Kahn, 918 Ctr. Weizen.

Droschke, Senator, Plock, Berlin, 1 Kahn, 18 Last Faßholz.

Hennig, Senator, Plock, Berlin, 1 Kahn, 20 Last Faßholz.

Krüger, Senator, Plock, Berlin, 1 Kahn, 20 Last Faßholz.

Uckert, Senator, Plock, Berlin, 1 Kahn, 20 Last Faßholz.

Brom, Moskiewicz, Thorn, Danzig, 1 Kahn, 1041 Ctr. Weizen.

Sehl, Woldenberg, Plock, Bromberg, 1 Kahn, 871 Ctr. Roggen.

Schirmer, Winiawski, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 868 Ctr. Weizen.

Teichert, Peretz, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 1020 Ctr. Weizen.

Horwitz, Lerner, Kamin, Danzig, 4 Traften, 460 St. Balken h. H., 1832 St. Balken w. H.

Feingold, Feingold, Zawichost, Danzig, 6 Galler, 1000 Ctr. Weizen, 4000 Ctr. Rübsaat.

Dünkin, Rosenblum, Plock, Schulitz, 4 Traften, 500 St. Balken h. H., 300 St. Balken w. H., 40 Schock Faßholz, 2000 Eisenbahnschwellen, 120 St. Mauerlatten.

Hoffmann, Lauterbach, Idzar, Schulitz, 12 Traften, 4000 St. Balken w. H., 100 Schock Faßholz, 40,000 Eisenbahnschwellen.

Den 14. Septbr. Wind: NO.

Wasserstand: 2 Fuß 8 Zoll. Wetter: freundlich.

Stromauf:

Von Danzig nach Warschau und Thorn: Wiese, Meyer, Töplitz u. Co., Wendt, Becker, Soda, Reis, Heringe, grobe Eisenwaaren. — Otto, Schilka u. Co., Großmann u. Neisser, Chaskel, Haußmann u. Krüger, Loche u. Hoffmann, Fürstenberg. Reis, Cacao, Pfeffer, Salamoniak, Glaswaaren, Irdenwaaren, Natron, Soda, Kupfer, Bleiröhren, Stärke, Colophonium, Pappe, Papier, Schlemmkreide, Leinöl, Zinkweiß, leere Kisten.

Von Stettin nach Wloclawek und Thorn: Schmidt, de la Barre u. Klein, Chemische Producten-Fabrik, Haußmann u. Krüger, Kartoffelmehl, Bittersalz, Salzsäure, Schwefelsäure.

Von Berlin nach Thorn: Gohlke, Wolfheim, Rothenbücher, Dachpappe, Hohlglas, Stahl, Kanonen.

Stromab:

Sielski, Wolffsohn, Plock, Danzig, 1 Kahn, 1275 Ctr. Weizen.

Jaworski, Askanas, Plock, Danzig, 1 Kahn, 561 Ctr. Weizen, 459 Ctr. Rübsaat.

Janz, Mondrzejewski, Nowogrod, Thorn, 4 Galler, 120 Klafter Brennholz.

Meteorologische Beobachtungen.

Sept.	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
14	4	340,47	+ 11,8	O., mäßig, hell, klar.
15	8	340,36	+ 9,4	Windstille, hell, bewölkt.
	12	340,95	+ 12,2	N., mäßig, hell, wolkig.

Coupons-Einlösung
der Preussischen
Hypotheken-Actien-Bank
(concessionirt durch Allerhöchsten Erlass vom 18. Mai 1864).

Am 1. Oct. 1875 fällige Coupons unserer
5% Pfandbriefe
werden vom 15. Sept. a. cr. ab an unserer Kasse und an dem unten aufgeführten Orte eingelöst.

Berlin, im Septbr. 1875.
Die Haupt-Direction.
Spielhagen.

Die Einlösung der vorbemerkten Coupons geschieht durch uns kostenfrei, auch halten qu. Pfandbriefe als solide Capitalsanlage bestens empfohlen.

Danzig, im Septbr. 1875.
Meyer & Gelhorn.
5044) Bank- und Wechsel-Geschäft.

Constantin Ziemssen.
Musikalien-Handlung & Leih-Anstalt, Langgasse 77, Hange-Etage.
Grösstes Lager neuer Musikalien.
Günstigste Abonnements-Bedingungen.
5023)

Operntexte
vorräthig bei
F. A. Weber, Buchhandlung,
5029) **Langgasse 78.**

Theater-Perspective
empfehlen
in größter Auswahl
Bormfeld & Salewski.
Jopengasse 40/41.

Fetten
Räucherlachs
in Hälften offerirt billigst
Carl Voigt, Fischmarkt No. 38.

Elb-Caviar
pro Pfund ℳ 1. 50, offerirt
Carl Voigt, Fischmarkt No. 38.

Dillgurken
pro 60 Stück 1,75 ℳ,
Senfgurken
bester Qualität empfiehlt
H. Regier, Hundegasse 80.

1873er
Brabanter Sardellen,
1875er
Sardinen a l'huile
von
Philippe & Canaud
empfiehlt billigst
H. Regier, Hundegasse 80.

Neue
Teltower Rübchen, Astrachan. Schoten-Körner
empfiehlt
A. Fast, Langenmarkt No. 33/34.

Frisch geröstete
Weichselneunaugen,
schock- und stückweise, empfiehlt **Alexander Heilmann,** Scheibenrittergasse No. 9.

Dillgurken, Striemel- u. Pfeffergurken empfiehlt billigst **H. Entz, Langenmarkt 32.**

Neue Sendung!
Stearin- & Paraffinlichte
empfing und empfiehlt billigst
H. Entz, Langenmarkt No. 32.

Echt Emmenthaler Schweizer, Tilsiter Sahnen-, Holl. Süßmilch-, Edamer, Werder-, Kräuter- und fetten Limburger Käse empfiehlt
H. Entz, Langenmarkt No. 32.

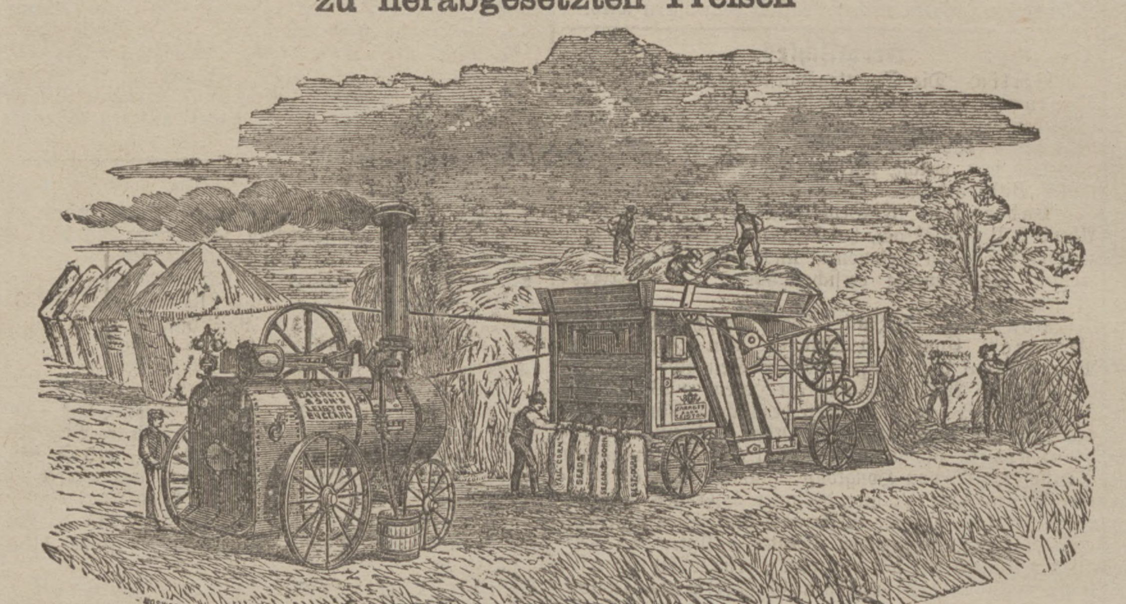
Bestes amerikanisches Schmalz offerirt billigst **C. Schwinkowski,**
5033) Fischmarkt 26.

Nicht durchsichtige, wirklich gehaltvolle
Glycerinseifen,
aus ganz gereinigtem Glycerin und Fett bereitet, sind nach ärztlichem Aussagen das unfehlbarste Mittel gegen rauhe, spröde und krankhafte Haut. Sie verleihen derselben die größte Zartheit und Frische, enthalten keine Spur mehr der geringsten Schärfe, deshalb besonders zum Waschen der Kinder, offene Wunden und verletzter Haut sehr empfehlend. Durch ihre Billigkeit und angenehmen Geruch sind die Seifen Jedermann zum allgemeinen Gebrauch zu empfehlen. (2243

Hauptdepot. Paul Jungbluth,
Berlin W., Friedrichstr. 79.

Ein neues **Pianino** (7 Oct.), edler Ton, ist Familienverh. h. billig zu verk. Näheres Frauengasse 29. (5025

LOKOMOBILEN & DAMPFDRESCHMASCHINEN,
VERTIKALE DAMPFMASCHINEN
SOWIE
LANDWIRTHSCHAFTLICHE MASCHINEN
aller Art
zu herabgesetzten Preisen



hält in grosser Auswahl zur sofortigen Lieferung auf Lager
PAUL DIETRICH in BROMBERG.
GUTE AGENTEN ERWÜNSCHT.

Sinfonie-Concerte
im Apollo-Saale des Hotel du Nord.
Der Unterzeichnete beabsichtigt in diesem Winter wieder, wie im verflossenen Jahre, einen Cyklus, diesmal von 4 **Sinfonie-Concerten** zu geben. Das Programm wird folgendes sein: **Sinfonien:** Beethoven: Sinf. C-moll und F-dur No. 8. — Haydn Sinf. C-moll (Oxford.) — Mendelssohn Sinf. A-dur. — Mozart Sinf. G-moll. — Swendsen Sinf. D-dur. — **Ouverturen:** Bargiel Ouvert. Prometheus. — Beethoven Ouv. Leonore II. Cherubini Ouv. Anacreon. — Schumann Ouv. Genoveva. **Diverses:** Beethoven Septett. Brahms Serenade. — Hofmann Ungarische Suite. — Lißt Festklänge. — Schumann: Bilder aus Osten für Orchester von Reinicke. Volkmann: Serenade.

Die Vertheilung der einzelnen Piecen auf die 4 Abende bleibt vorbehalten.

Abonnements-Preise für alle 4 Concerte: Saal nummerirter Platz 10 Mk., nicht nummerirter Platz 9 Mk., **Balkon** nummerirter Platz 9 Mk., nicht nummerirter Platz 8 Mk.

Die Concerte werden wieder unter Leitung des Herrn Capellmeister **Raeßler** von der verstärkten Theaterkapelle ausgeführt. Der Plan des Saales liegt in meiner Musikalien-Handlung Langgasse 77, Hange-Etage, zur gefälligen Zeichnung aus und bittet um baldige rege Betheiligung ergebenst

Constantin Ziemssen.

Das
Schuh- & Stiefel-Lager
von
L. H. Schneider,
26. Jopengasse Jopengasse 26,
empfiehlt seine so eben für die
Herbst-Saison eingetroffenen
Fußbekleidungen
hierdurch ganz ergebenst.

Geschäfts-Eröffnung.
Melzergasse No. 16. BAZAR ZUR ROSE **Fischerthor.**
August Quandt.
Einem hochgeehrten Publikum, sowie meinen werthen Freunden und Gönnern hierdurch die ergebene Mittheilung, daß ich am heutigen Tage unter obiger Firma in der **Melzergasse No. 16, Fischerthor,** ein
Parfümerie-, Droguen- und Seifen-Geschäft
eröffne. Durch langjährige Wirksamkeit in den bestrenommirtesten Häusern dieser Branche mit den Wünschen des hochgeehrten Publikums vertraut, hoffe ich allen Anforderungen gerecht zu werden und jeden meiner mich beehrenden Kunden zufrieden zu stellen und wird es mein unausgesetztes Bestreben sein nur **gute** und **echte Waaren** zu soliden aber festen Preisen abzugeben.

Namentlich empfehle ich den geehrten Hausfrauen mein gut sortirtes Lager sämmtlicher Wäsche-Artikel, besonders reiche Auswahl vorzüglicher Seifen 2c.

Hochachtungsvoll
August Quandt.

Kölnische Feuer-Vers.-Gesellschaft „COLONIA".
Anträge zur Versicherung gegen Feuersgefahr auf Grundstücke, Mobilien, Ernten werden entgegengenommen und die Herren Lehrer noch besonders auf die ihnen durch den Vertrag mit dem Herrn Oberpräsidenten zugesicherten Vortheile aufmerksam gemacht.

Auskunft ertheilen bereitwilligst:
G. Richter, Haupt-Agent und Inspector der Colonia, Hundegasse 102,
F. E. Grohte, Hauptagent, Jopengasse 3,
C. Krieger, Agent, Ziegengasse 1.
Herm. Wientz, Agent, Altstädt. Graben 37. (4232

Neue
Imperial-Tafel-Feigen, Sultan-Rosinen
empfiehlt
A. Fast, Langenmarkt No. 33/34.

Goldfische,
Goldfischgläser etc. empfiehlt billigst
Robert Werwein,
Breitgasse 128/129.

Aus der bekannten Rambl. Kammwollheerde des Herrn **Otto Braunschweig** zu **Vorwerk Long,** stehen jetzt nach vollendeter Parcellirung des Guts noch **30 schöne Zuchtböcke** zum Verkauf, desgleichen wird die ganze Heerde circa 350 Köpfe zum Verkauf gestellt.

Vorwerk Long. (5065
Hammerschmidt & Linde.

Preiswürdige Güter, Pachtungen, Mühlenetablissements, ländliche und städtische Grundstücke jeder Größe, Art, Lage u. Beschaffenheit bei Anzahl. von 3- bis incl. 50,000 Rℓ. nachgew. d. d. Kaufm. **Woydelkow** in **Danzig,** Breitgasse 43. (5050

Ein Hotel I. Ranges in einer Kreisstadt und zwei dazu gehörige Gärten soll wegen Ortsveränderung unter günstigen Bedingungen mit 5000 Thlr. Anzahlung verkauft werden.

Alles Nähere bei **J. R. Woydelkow in Danzig,** Breitgasse Nr. 43. (5049

Ein cand. theol., musikalisch, sucht per 1. October eine Stelle als
Hauslehrer.
Gef. Offert. an d. Exp. d. Ztg. unt. 5051 erb.

Eine gepr. Lehrerin sucht zum 1. October d. J eine Stelle als **Erzieherin.**
Adressen w. u. 5026 i. d. Exp. d. Ztg. erb.

Eine Landwirthin sucht zum October eine Stelle als **Meierin.** Näheres Martha-Herberge **Neugarten No. 23.**

Ein junger Materialist, der der polnischen Sprache mächtig ist, dem die besten Zeugnisse zur Seite stehen und der auch Caution stellen kann, sucht von sofort Stellung, gleichviel in welcher Branche.

Adressen u. No. 5041 i. d. Exp. d. Ztg.

Ein Materialist,
mit guten Zeugnissen versehen, wünscht in einem Material- oder Cigarren-Geschäft engagirt zu werden. Adressen werden u. 5042 i. d. Exp. d. Ztg. erbeten.

Eine **Oberhemdenplätterin** wünscht bei Herrschaften beschäftigt zu werden.
Reitergasse No. 14, 2 Treppen.

Für einen elternlosen Knaben wird in einem Materialwaaren- oder ähnlichen Geschäft eine **Lehrlingsstelle** gesucht; womöglich auf Kosten des Prinzials. Näheres durch den Vormund **G. Bode,** Heiligegeistgasse 70. (5047

Zum 1. October finden 2 Schüler der oberen Klassen gute Pension für 180 Thaler jährlich Langgasse 35.
von Paulitz Ww.

Bei einer alleinstehenden, anständigen Beamten-Wittwe finden gegen billiges Honorar einige Pensionaire gute Aufnahme.

Näheres Vorstädtischen Graben Nr. 51, Seitengebäude 1 Tr. (5043

Wegen Wohnungswechsels ist ein **sehr guter Flügel,** von Fuchs, für den billigen aber festen Preis von 480 Mark **Steindamm No. 9** zu verkaufen und von 10—1 Uhr und 3—6 Uhr zu besichtigen.

Mit **3- bis 6000 Mark** will sich Jemand an einm gangbaren Geschäfte betheiligen. Adressen u. 5038 i. d. Exp. d. Z.

Ein Hofraum oder Speicher-Schoppen wird zu miethen gesucht.
Adressen unter No. 4990 in der Expedition dieser Ztg. niederzulegen.

Die
Planzen- und Blumen-Ausstellung
des Gartenbau-Vereins
in dem ehemaligen Franziskanerkloster wird am 17. d. M. eröffnet und am 20., Abends 6 Uhr, geschlossen Indem wir zum Besuch derselben einladen, zeigen wir an, daß mit der Ausstellung eine Verloosung von Ausstellungsgegenständen verbunden ist, zu welcher Loose à 50 Pfennige im Ausstellungs-Local verkauft werden. Die gewonnenen Pflanzen werden am 21. d. M. im Laufe des Vormittags verabfolgt. (4871

Der Vorstand des Gartenbau-Vereins zu Danzig.

Professor Gottfr. Kinkel
wird Freitag, den 1. October,
im Saale des Gewerbehauses
einen Vortrag **„Ueber die Anfänge des deutschen Theaters im Mittelalter"** halten. Beginn 7 Uhr Abends.

Num. Billets à 2 ℳ, unnum. à 1,50, Schülerbillets à 1 ℳ bei
F. A. Weber,
Buch-, Kunst- und Musikalien-Handl.

Im Saale des Friedrich-Wilhelm-Schützenhauses
Donnerstag, den 16. Sept.
CONCERT
der
Norddeutschen Quartett- u. Concert-Sänger.
Anfang 7½ Uhr. Entree 75 ₰
Billets à 50 ₰, Kinderbillets à 25 ₰, sind in den bekannten Verkaufsstellen zu haben.
5016) **H. Streck,** Director.

Theater-Anzeige.
Donnerstag, 16. Septbr., Eröffnungs-Vorstellung. (Ab. susp.) Zum ersten Male: **König Roderich.** Trauerspiel in 5 Aufzügen von Felix Dahn.
Freitag, 17. Sept. (Ab. susp.) **Lohengrin.** Große Oper von R. Wagner.
Sonnabend, 18. Septbr. (1. Ab. No. 1.) **Minna von Barnhelm.** Lustspiel in 5 Akten von E. Lessing.

Selonke's Theater.
Donnerstag, den 16. September: **Auftreten des Hrn. u. Fr. Otto und des Frl. Burow, sowie Gastspiel der Miß Minnie Clyde. Erstes Debut des Frl. Brose vom Tivoli-Theater in Hannover.** U. A.: **Das Sonntagsräuschen.** Lustspiel. **Fünf Minuten Berliner.** Schwank mit Gesang.

---

5 Thlr. Belohnung.
Am 14. d., Nachmittags, ist auf dem Wege von der Gerbergasse bis Zoppot per Droschke und Eisenbahn oder in Zoppot selbst eine **silberne Ankeruhr** mit Goldrand Nr. 4665 verloren. — Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen obige Belohnung bei Herrn Uhrmacher **Lierau,** Gerbergasse Nr. 4, abzugeben. Vor dem Ankauf wird gewarnt. (5069

Eine Cigarrentasche ist verloren vom Englischen Hause bis zur grünen Brücke. Wiederbringer erhält eine gute Belohnung beim Portier des **Englischen Hauses.**

Frischen
Astrachaner Caviar
empfing und empfiehlt
F. E. Gossing, Jopen- u. Portechaiseng.-Ecke 14.

Stralsund. Spielkarten,
feinstes Fabrikat, empfiehlt
F. E. Gossing, Jopen- u. Portechaiseng.-Ecke 14.

Praußter Lotterie.
Erster Hauptgewinn:
Eine Villa in Zoppot.
Loose à 3 ℳ
Cöln. Dombau-Lotterie
Erster Hauptgewinn: 75,000 ℳ
Loose à 3 ℳ
Cölner Flora-Lotterie.
Erster Hauptgewinn: 25,000 ℳ
Loose à 3 ℳ
Arndtdenkmal-Lotterie
z. Best. des Denkmals auf dem Rugard.
Hauptgewinne: Werth 7000, 6000 ℳ 2c.
Loose à 3 ℳ
Schlesw.-Holst. Lotterie.
Kaufloose zur 7. Klasse (Ziehung 22. September cr.) à 16 ℳ 50 ₰ bei
Theodor Bertling, Gerbergasse 2.

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.

Beilage zu No. 9328 der Danziger Zeitung.

Danzig, 15. September 1875.

Berliner Fondsbörse vom 14. September 1875.

Bei Beginn der Börse herrschte auf allen Gebieten der Geschäftsthätigkeit eine recht feste Haltung, doch konnte sich die feste Stimmung nicht behaupten, sondern verfiel in der zweiten Stunde in eine zunehmende Mattheit, die erst ganz zum Schluß wieder einer partiellen Besserung Platz machte. Die internationalen Speculationspapiere waren nicht ganz unbelebt und zeichneten sich namentlich Oesterr. Creditactien durch regere Umsätze und mehrfach schwankende Course aus. Die Notirung hatte mit einer nicht ganz unbedeutenden Avance eingesetzt, büßte davon aber nach und nach ein, so daß die heutige Schlußnotiz nur 2 M. höher als gestern sich stellt, Oesterr. Staatsbahn und Lombarden schließen im gestrigen Niveau. Die localen Speculationseffecten fanden nur sehr geringe Beachtung und ermatteten gegen den Schluß der Börse. Für auswärtige Staatsanleihen war die Stimmung wenig günstig, die Umsätze auf diesem Gebiete blieben klein und nur 1860er Loose machten wiederum eine Ausnahme hiervon, indem sie sehr lebhaft unter nochmaliger Courserhöhung gehandelt wurden. Die anfängliche Avance ging aber wieder zum größten Theil verloren. Für Loospapiere und Renten war die Stimmung fest. Russische Werthe still. Prämienanleihen anziehend. Preußische Fonds fest aber still, andere deutsche Staatspapiere, besonders die Prämienanleihen, sehr lebhaft und rege. Köln-Minden er Loosantheile etwas matter. Prioritäten blieben vernachlässigt. Auf dem Eisenbahnactien-Markte war der Verkehr sehr gering und demgemäß waren die Coursveränderungen nur unbedeutend. Leichte Bahnen geschäftslos. Industriepapiere meist vernachlässigt.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl.	4½	105,75
Pr. Staats-Anl.	4½	—
do. do.	4	98,50
Staats-Schuldsch.	3½	92,70
Pr. Präm.-A.1855	3½	140
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	86,90
do. do.	4	96,40
do. do.	4½	102,60
Pomm. Pfandbr.	3½	86,25
do. do.	4	95,50
do. do.	4½	102,60
Posensche neue do.	4	95,[illegible]
Westpreuß. Pfdbr.	3½	86
do. do.	4	95,90
do. do.	4½	101,70
do. do.	5	107
do. neue	4	96,50
do. do.	4½	101,50
Pomm. Rentenbr.	4	97,70
Posensche do.	4	97,20
Preußische do.	4	97,20
Bad. Präm.-Anl. von 1867 ...	4	125,25
Bayer. Präm.-A.	4	126
Braunsch. Pr.-A.	—	86
Köln.-Md. Pr.-S.	3½	111,90
Hmbg.50rtl.Loose	3	181
Lübecker Pr.-Anl.	3½	181
Oldenburg.Loose	3	140

Hypotheken-Pfandbr.

Anl. Pfd.Br.H.-Bk.	5	101
Bod.Crd.Hyp.-Pfd.	5	104,75
Cent.Bd.Cr.-Pfdb.	5	108,75
do. do.	4½	—
Kündb. do.	4½	—
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	100
Goth. Präm.-Pfd.	5	109,60
Pomm. Hyp.-Pfdb. II. u.IV.Em.rkz.110	5	102
III. Em. rkz. 100	5	100,75
Stett. Nat.Hyp.-B.	5	101

Ausländische Fonds.

Oesterr. Pap.-Rente	4½	63,70
do. Silber-Rente	4½	67,10
do. Loose 1854	4	115
do. Cred.-L.v.1858	—	364
do. Loose v. 1860	5	124
do. Loose v. 1864	—	312,50
Ungar. Eisenb.-An.	5	76,25
Ungarische Loose	5	177,30
do. Schatzanw. II.	6	96,25
Russ.-Egl.Anl.1822	5	103,25
do. do. Anl. 1859	3	72,50
do. do. Anl. 1862	5	103,50
do. do. von 1870	5	105,50
do. do. von 1871	5	103,20
do. do. von 1872	5	103,25
Russ. Stiegl. 5.Anl.	5	—
do. Stiegl. 6.Anl.	5	99,10
do. Präm.-A.1864	5	203
do. do. von 1866	5	91,90
[illegible]	5	199
Russ. Central. do.	5	94
Russ.Pol.Schatzobl.	4	88
Pol. Certificte. Lit. A.	5	—
do. Part.-Oblig.	4	—
do. Pfd.L.Em.S-R	4	—
do. do. do. do.	5	81,60
do. Liquidat.-Br.	4	71,70
Amerik.Anl.p.1882	6	—
do. 4. Serie	6	99
do. Anl. 1885	6	99,75
do. 5% Anl.	5	100,40
do. do. p. 1881	6	104,75
Newyork.Stadt-A.	7	104
do. Gold-A.	6	101,10
Italienische Rente	5	—
do. Tabaks-Act.	6	504
do. Tabaks-Obl.	6	100,20
Französische Rente	5	—
Raab-Graz.-Pr.A.	4	84,70
RumänischeAnleihe	8	105,50
Türk. Anl. v. 1865	5	35,60
Türk. 6% Anleihe	6	—
Türk. Eisenb.-Loose	3	93

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div.v.1874
Aachen-Mastricht	25,75	1
Bergisch-Märk.	80,25	3
Berlin-Anhalt	108,25	8½
Berlin-Dresden	36	5
Berlin-Görlitz	44,50	0
[illegible]	81,10	5
Berlin-Hamburg	178	12½
Berlin. Nordbahn	1,25	0
Berl.-Psd.-Magd.	69	1⅜
Berlin-Stettin	122,50	9½
Bresl.Schw.-Fbg.	79,75	7 11/12
Köln-Minden	92,50	6⅜
do. Lit B.	101,25	5
Crf.-Kr.-Kempen	1,10	0
do. St.-Pr.	2	0
Halle-Soran-Gub.	12,40	0
do. St.-Pr.	25	0
Hannover-Altenbek	14,75	0
do. St.-Pr.	29,25	0
Märkisch-Posen	23,20	0
do. St.-Pr.	67[illegible]	0
Magdeb.-Halberst.	58	3
do. St.-Pr.	56	3½
do. C.	84,25	5
Magdeb.-Leipzig	213	14
† do. Lit. B.	91,10	4
Münst.Ensch.St.P.	19	5
Nordhausen-Erfurt	32	4
do. St.-Pr.	29,50	0
Oberschl. A. u. C.	144	12
do. Lit. B.	134	12
Ostpreuß. Südbahn	40,50	0
do. St.-Pr.	85,50	0
Pomm.Centralbhn.	0,70	0
Rechte Oderuferb.	104	6⅓
do. St.-Pr	108,20	6⅓
Rheinische	110,30	8
Rhein-Nahe	15,75	0
† Stargard-Posen	101,70	4½
Thüringer	114,50	7½
Tilsit-Insterburg	31	0
Weimar-Gera gar.	61	4½
do. St.-Pr.	—	5
Brest-Grajewo	37,40	—
Brest-Kiew	65,50	0
† Galiz. Carl-L.B.	100	8,67
Gotthardbahn	79,50	6
† Kronpr. Rud.-B.	58,75	5
Lüttich-Limburg	15,90	0
Oester.-Franz. St.	492	8
† do. Nordwestb.	262	5
do. B. junge	105	5
† Reichenb.Pardb.	64,25	4½
Rumänische Bahn	27,75	—
do. St.-Pr.	87,75	8
† Russis. Staatsb.	110,10	5½
Südösterr. Lomb.	181,50	1½
Schweiz. Unionb.	4,80	0
do. Westb.	9,40	0
Warschau-Wien	241	—

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	98,10
†Kaschau-Oderbg.	5	69,20
†Kronpr. Rud.-B.	5	78,10
†Oest.-Fr. Staatsb.	3	324
†Südöst.B.Lomb.	3	237,90
†Südöst. 5% Oblg.	5	82,10
†Oester. Nordwestb.	5	84,50
do. do. B Elbethal	5	69,50
†Ungar. Nordostb.	5	63,30
†Ungar. Ostbahn	5	59,10
Brest-Grajewo	5	86,50
†Chark.-Azow rtl.	5	—
†Kursk-Charkow	5	100
†Kursk-Kiew	5	100,50
†Mosco-Rjäsan	5	101,25
†Mosco-Smolensk	5	100
Rybinsk-Bologoye	5	92,10
†Rjäsan-Kozlow	5	100,50
†Warschau-Teresp.	5	100

Bank- und Industrieactien.

		Div.v.1874
Berliner Bank	89	0
Berl. Bankverein	76	4½
Berl. Cassen-Ver.	248	19⅕
Berl. Com. (Sec.)	66,50	0
Berl. Handels-G.	112,50	7
Berl. Wechslerbk.	109,25	0
Bresl. Discontob.	69,25	4
Centrlb. f. Bauten	32,50	4
Ctrb. f. Ind.u.Hnd.	71	4
Danzig. Bankver.	59	0
Danziger Privatb.	116,25	6
Darmst. Bank	126,60	10
Deutsche Genoss.B.	100	6
Deutsche Bank	77,70	5
Dtsch. Eff. u. W.	107,75	8½
Deutsche Unionb.	76,40	3
[illegible]	154	10
Gew.-Br.Schuster	58	0
Int. Handelsges.	32,50	0
Königsb. Ver.-B.	86,75	5¾
Meining. Creditb.	84,75	4
NorddeutscheBank	136,50	10½
Oest. Credit-Anst.	380	6⅞
Preußische Bank	168,50	12¾
do. Bodencr.B.	100,50	8
Pr. Cent.Bd.-Cr.	119,50	9½
Preuß. Crd.-Anst.	54	0
Pom.Rittersch.-B.	123,50	9⅛
Schaffhaus. Bnkv.	89,25	5½
Schles.Bankverein	94	6
Stett.Vereinsbank	80	0
Ver.-Bk.Quistorp	18,25	0
Actien d. Colonia	6300	55
BauvereinPassage	23	½
Brl. Centralstraße	38,40	3
Deutsche Bauges.	50,90	0
do. Eisnb.-B.-G.	16	0
do. Reichs-Cont.	73,50	4
Wäseman Bau-G.	39,75	2½
A. B. Omnibusg.	97	10
Str.F. f. Baumat.	30	0
C.-A.f.G.u.W.-A.	2,50	0
Nordd.Pap.-Fabr	28	0
WöhlertMaschinf.	28	5½
Westend-Gesells.	13,50	0
Baltischer Lloyd	30	0
Königsbg. Vulkan	—	0
Mkarich, Ph. M.	0,50	0
Oberschl.Eisnb.-B.	47	2

Berg- u. Hütten-Gesellsch.

		Div.1874
Dortm.Union Bgb.	14,90	0
Königs- u. Laurah.	91,75	—
Stollberg, Zink	23,50	1
do. St.-Pr.	84,50	6
Victoria-Hütte	38,50	—

Wechsel-Cours v. 14. Sept.

Amsterdam	8 Tg.	3	169,50
do.	2 Mn.	3	168,90
London	8 Tg.	2	20,37
do.	3 Mn.	2	20,275
Paris	8 Tg.	4	80,90
Belg. Bankpl.	8 Tg.	4½	80,90
do.	2 Mn.	4½	80,35
Wien	8 Tg.	4½	181,20
do.	2 Mn.	4½	180,10
Petersburg	3 Wch.	4	277,80
do.	3 Mn.	4	275,80
Warschau	8 Tg.	4	278,70

Sorten.

Louisd'or	—
Dukaten	9,60
Sovereigns	20,40
Napoleonsd'or	16,21
Imperials	16,70
Dollar	4,17
Fremde Banknoten	99,85
Oesterreichische Bankn.	181,70
do. Silbergulden	187
Russische Banknoten	280

Der über das Vermögen des Hakenbüdner **Carl Grzegorzewski** zu Gr. Zünder eingeleitete Concurs ist durch Schlußvertheilung der Masse beendet.

Danzig, den 6. August 1875.

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht.
I. Abtheilung. (5035

Concurs-Eröffnung.

Kgl. Stadt- u. Kreisgericht zu Danzig.
Erste Abtheilung,
den 13. September 1875, Mittags 1 Uhr.

Ueber das Vermögen der Putz- und Weißwaarenhandlung **J. Salomon & Co.**, Inhaber: **Johanna Salomon** und **Therese Schönwaldt**, ist der kaufmännische Concurs im abgekürzten Verfahren eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 10. September cr. festgesetzt.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann Eduard Grimm hier bestellt.

Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem

auf den 22. September 1875,
Mittags 12 Uhr,

in dem Verhandlungszimmer No. 16 des Gerichtsgebäudes vor dem gerichtlichen Commissar, Herrn Stadt- und Kreisrichter Hesekiel anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Bestellung des definitiven Verwalters abzugeben.

Allen, welche vom Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitze der Gegenstände bis zum **15. October cr.** einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern; Pfandinhaber oder andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken uns Anzeige zu machen. (4971

Bekanntmachung.

Für die Werft sollen 150 lfd. Meter profilirte Sandstein-Abdeckungs-Platten beschafft werden.

Lieferungsofferten sind versiegelt mit der Aufschrift „Submission auf Lieferung von **Sandstein-Platten**" bis zu dem

am 22. Septbr. 1875,
Mittags 12 Uhr,

im Bureau der unterzeichneten Behörde anberaumten Termine einzureichen.

Die Lieferungsbedingungen, welche auf portofreie Anträge gegen Erstattung der Copialien abschriftlich mitgetheilt werden, liegen im Hafenbau-Bureau zur Einsicht aus.

Danzig, den 13. Septbr. 1875.

Kaiserliche Werft.

Bekanntmachung.

69,000 Mk. Capital sind zum 1. Januar k. J. gegen 5% Zinsen auf sichere ländliche Hypothek von uns zu begeben. Bei prompter Zinsenzahlung ist das Capital auf Jahre hinaus unkündbar.

Anträge hierauf werden in unserer Kasse auf dem Rathhause und auch schriftlich von uns entgegengenommen.

Elbing, den 10. September 1875.

Das Curatorium der Pott. Cowleschen Stiftung. (4855

Bekanntmachung.

Zufolge der Verfügung vom 9. September 1875 ist in das hier geführte Prokuren-Register eingetragen, daß die sub No. 1 am 18. November 1874 zufolge Verfügung vom 6. November 1874 eingetragene Prokura Franz Burger als Prokurist der Firma R. Kanter in Löbau erloschen ist.

Löbau, 9. September 1875. (5003

Königliches Kreis-Gericht.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 7. September 1875 ist in das hier geführte Firmen Register eingetragen, daß der Buchhändler Richard Skrzeczek in Löbau ein Handelsgeschäft unter der Firma

Richard Skrzeczek

vormals

R. Kanter

betreibt und daß die Firma R. Kanter erloschen ist.

Löbau, 9. September 1875.

Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (5002

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 9. September 1875 ist an demselben Tage die in Elbing bestehende Handelsniederlassung des Kaufmanns, Schuhwaarenfabrikanten Gustav Assmann ebendaselbst unter der Firma:

Gustav Assmann,

in das diesseitige Handels- (Firmen-) Register (unter No. 530) eingetragen.

Elbing, 9. September 1875.

Königl. Kreis-Gericht.
I. Abtheilung. (4947

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 9. September 1875 ist am 10. desselben Monats und Jahres in das diesseitige (Handels-) Register zur Eintragung der Ausschließung der ehelichen Gütergemeinschaft, unter No. 141 eingetragen, daß der Kaufmann Heinrich Siebert zu Elbing für seine Ehe mit Fräulein Catharina Janzen durch Vertrag vom 27. Juli 1875 die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes ausgeschlossen hat.

Elbing, 9. September 1875.

Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (4948

Bekanntmachung.



Altona-Kieler Eisenbahn-Gesellschaft.

Die Lieferung von

69,000 Stück eichenen Schwellen

soll im Wege der **öffentlichen Submission vergeben** werden.

Die Lieferungsbedingungen liegen im Bureau unserer Material-Verwaltung zur Einsicht aus und können von dort auf frankirte Anträge in Abschrift bezogen werden.

Offerten zu obiger Lieferung sind portofrei, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, **bis zu dem auf Freitag, den 1. October cr., Vormittags 10 Uhr, anberaumten Termine** an unsere Material-Verwaltung, **Bahnhof Altona,** einzusenden.

Die Eröffnung der eingegangenen Offerten geschieht im Beisein der etwa erschienenen Submittenten.

Später eingehende, oder nicht bedingungsmäßige Offerten bleiben unberücksichtigt.

Altona, den 9. September 1875.

Die Direction.
H. Tellkampf.

Von heute ab befindet sich mein Tuch-, Manufaktur- und Leinen-Geschäft in meinem neu erbauten Hause.

Simon Beer,
Dirschau.

Fünfprocentige Hypotheken-Antheilscheine

der

Norddeutschen Grund-Credit-Bank zu Berlin.

Die Norddeutsche Grund-Credit-Bank stellt auf Grund der von ihr eigenthümlich erworbenen besten Hypotheken fünfprocentige Hypotheken-Antheil-Scheine aus, welche über Beträge von 50, 100, 200, 500 und 1000 Thaler lauten, mit halbjährigen Zinscoupons versehen, durch einfache Unterschrift übertragbar sind und die specielle Bezeichnung der ihnen zu Grunde liegenden Hypothek enthalten.

Den Besitzern dieser Scheine steht jederzeit das Recht auf Abzweigung des entsprechenden Antheils an der zu Grunde liegenden Hypothek und Ausstellung eines besonderen Hypothekeninstruments zu.

Die Hypotheken-Antheil-Scheine der Norddeutschen Grund-Credit-Bank gewähren hienach die Gelegenheit zu

sicherster Capitalanlage

und sind namentlich solchen Corporationen und Privaten anzuempfehlen, welche in der Lage sind, fortlaufend disponibel werdende Bestände auch in kleinern Beträgen in unbedingt sicheren und leicht begebbaren Hypotheken anzulegen.

Die Sicherheit der Hypotheken-Antheil-Scheine wird deren Inhabern durch die Seitens der Norddeutschen Grund-Credit-Bank zugleich übernommene Versicherung der zu Grunde liegenden Stamm-Hypotheken gegen Subhastationsverlust gewährleistet, wo durch sämmtliche von der unterzeichneten Bank erworbene Hypotheken gleiche Bonität mit den allerfeinsten zur unbedingt ersten Stelle eingetragenen besitzen.

Die Hypotheken-Antheil-Scheine der Norddeutschen Grund-Credit-Bank werden bereits seit Jahren an der Berliner Börse gehandelt und notirt.

Dieselben sind zum Course von **101½ %** sowohl bei der Centralstelle der Bank als auch bei den Herren

H. Ruhm & Schneidemühl in Neuteich

welche mit deren Vertretung betraut sind, zu beziehen.

Der am 2. October fällige Coupon der oben erwähnten Hypotheken-Antheil-Scheine wird schon vom 15. d. M. ab durch die Herren **H. Ruhm & Schneidemühl in Neuteich** eingelöst.

Die Direction der Norddeutschen Grund-Credit-Bank in Berlin.

Thuringia,

Versicherungs-Gesellschaft in Erfurt.

Grund-Capital 9,000,000 Reichsmark, wovon 6,750,000 Reichsmark begeben.
Die seit 1853 bestehende Gesellschaft schließt gegen feste und billige Prämien:

1. **Feuerversicherungen** aller Art;
2. **Lebensversicherungen,** namentlich Lebenscapital-, Leibrenten- und **Passagier**-Versicherungen, letztere für Reisen aller Art, sowie Versicherungen zur **Versorgung der Kinder;**
3. **Transportversicherungen** auf Waaren-, Mobiliartransporte per Fluß, Eisenbahn oder Frachtwagen.

Anträge nehmen entgegen und ertheilen nähere Auskunft:

in Berent: **Julius Raether,**
in Briesen: **S. Cohn,**
in Christburg: **A. Cantorson,**
in Dirschau: Rendant **Morgenroth,**
in Elbing: **August Neufeldt,**
in Garnsee: Brauereibesitzer **Greiffert,**
in Glabitsch: Lehrer **L. F. Gast,**
in Graudenz: **J. W. Braun** für Feuer- u. Lebensversicherung,
in Graudenz: **Carl Schleiff,** für Transportversicherung,
in Güldenfelde pr. Posilge: Gutsbesitzer **Herm. Allert,**
in Guteherberge, Kreis Danzig: **Feodor Krüger,**
in Kl. Katz, Kr. Neustadt: Lehrer **Gabriel,**
in Kölln: Organist **Kunkowski,**
in Löbau: Rentier **T. Wellenger,**
in Mewe: Buchhalter **Jaeger,**
in Marienburg: Secretair **H. Laukien,**
" " Hotelbesitzer **Büttner,**
in Marienwerder: Lehrer **H. Puzig,**
in Neumark, Kr. Stuhm: Lehrer **Schultz,**
in Neu-Paleschken: **C. Heydebreck,**
in Neuteich: **H. Ruhm & Schneidemühl,**
in Osterwick: Lehrer **Kopittke,**
in Boguttken, Kr. Berent: **Rud. Pantell,**
in Putzig: **Johannes Hoericht,**
in Rehden: Hotelbesitzer **Louis Prinz,**
in Rosenberg: Lehrer **R. Münchow,**
in Pr. Stargardt: **Franz Rettig,**
in Schoeneck: **Carl Rennwanz,**

sowie die übrigen Agenten der Gesellschaft und die unterzeichnete

Haupt-Agentur
Biber & Henkler,
Danzig, Brodbänkengasse No. 13.

4369)

Preuss. Portland-Cement-Fabrik Bohlschau.

Broncene Medaille Thorn 1874. Ehrendiplom Elbing 1874. Broncene Medaille Bremen 1874. Gr. Silberne Medaille. Königsberg i. Pr. 1875.

Comtoir:
Danzig, Langenmarkt 21.

Batavia, ächte Holländ. Plantagen-Cigarre, **74er Ernte,** mild u. weissbrennend, ff. Qual., bester Ersatz für ächte Havanna's, per Mille 65 Mark. Probekisten à 200 St. 13 Mark gegen Nachn., bei Posten über 4 Mille 3% Rab. **Julius Schmidt,** Hoflieferant, **Hannover.**

Deutsche Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft zu Berlin.

Die Gesellschaft versichert gegen Feuerschaden jeder Art zu billigen und festen Prämien und unter coulanten Bedingungen Anträge werden sofort effectuirt durch den

General-Agenten
Otto Paulsen,
in Danzig, Hundeg.81.
4239)

Musikalien-Leihinstitut
bei
F. A. Weber
Buch-, Kunst- u. Musikalien-Handlung,
Langgasse No. 76.
Günstigste Bedingungen.
Größtes Lager neuer Musikalien.

Assortirtes
Thee-Lager
H. Regier,
Hundegasse 80.

Schreib- und Copir-Tinte
in allen Farben und Qualitäten billigst bei
Albert Neumann,
Langenmarkt No. 3.

Silberpulver
zum echten Selbstversilbern roth gewordener Alfénidesachen, von Neusilber, Messing, Kupfer &c.

Das Pulver wird auf die zu versilbernden Gegenstände feucht aufgerieben und nach dem Antrocknen abgewaschen. Hierauf brauchen dieselben nur mit einem weichen Tuche abgetrocknet und mit feiner Kreide leicht nachgerieben zu werden um **sofort höchsten Silberglanz zu zeigen.** Preis pro Schachtel 1 Mark.

Echt nur allein bei
Hermann Lietzau,
Apotheke u. Droguen-Handlung,
Holzmarkt 1.

Salicylsäure-Mundwasser, Salicylsäure-Zahnpulver,

Universalmittel zur Erhaltung und Kräftigung aller **Organe der Mundhöhle,** giebt den Zähnen die **Frische der Gesundheit,** der Schleimhaut des Mundes und des Gaumens **ihre natürliche Röthe,** sowie jedem vorher noch so **krankhaften Athem seine Reinheit und Frische** wieder. In Danzig echt allein bei

Hermann Lietzau,
Apotheke u. Droguen-Handlung,
Holzmarkt 1.

Wirklich echten Franz-Branntwein
empfiehlt in Flaschen wie literweise
Hermann Lietzau,
Apotheke und Droguen-Handlung,
Holzmarkt No. 1.

Eine Erzieherin wünscht Kindern den ersten Unterricht, wie auch den Anfangsunterricht in Französisch und Musik zu ertheilen.
Adr. w. u. 4908 i. d. Exp. d. Ztg. erb.

Photographie!

Die Anfertigung großer photographischer Bilder, zu Weihnachtsgeschenken geeignet, ist sehr zeitraubend, welcher Umstand uns veranlaßt, ein verehrtes Publikum darauf aufmerksam zu machen, Bestellungen dieser Art rechtzeitig aufgeben zu wollen.

Gebr. Diller,
4966) Hundegasse 100.

Der 4. reichhaltige **Nachtrags-Catalog** meiner

Musikalien-Leih-Anstalt

ist so eben erschienen.
Preis: 40 Pfennige.
Th. Eisenhauer,
40 Langgasse 40. (5021

Sollte Jemand geneigt sein, einem Erwachsenen Unterricht in der

dänischen Sprache

zu ertheilen, so gebe derselbe seine Adresse unter No. 4937 i. d. Exp. d. Ztg. ab.

Brillante Capitalanlage für Gutsbesitzer, resp. Industrie-Unternehmer.

Eine Herrschaft im Mittelpunkte Preußens, **direct am Eisenbahnhof, Areal 1536 Hektar,** incl. 73 Hektar Wiesen, **256 Hektar unerschöpflichen Torfstich vorzüglich guter Qualität,** der Rest ist Acker, Gärten 2c., **Nutzungswerth** laut Grundsteuerbuch **3223. 90, Wohnhaus: Schloß** mit Park. **Feuerversicherungswerth** der Gebäude und des Inventars **180,000 Thaler, eine Ziegelei** eine Million Mauersteine liefernd (würde **5000 Thaler Pacht** bringen), **alsdann ein besonders industrielles Werk,** welches Minimum **10,000 Thlr. Pacht** bringt, **eine Brennerei (neu)** mit continuirlichem Apparat. Sämmtliche **Abgaben 600 Thlr., Nebenrevenüen** 4000 Thlr., **soll baldigst,** besonderer **Verhältnisse** halber für **350,000 Thlr.** bei **100,000 Thlr. (auch darunter)** Anzahlung verkauft werden. **Nur Selbstkäufer** erfahren Näheres durch

Th. Kleemann
in Danzig,
Brodbänkengasse No. 33.

Hals- u. Brustkranken,

bei Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Katarrhen ist der

Fenchelhonig

von **L. W. Egers** in **Breslau als Linderungsmittel** von großem Nutzen, wenn derselbe **echt** ist. Man wolle sich daher vor den zahlreichen, auf die Täuschung des Publikums speculirenden Nachpfuschungen hüten und sorgfältig darauf achten, daß jede Flasche des **L. W. Egers**'schen Fenchelhonigs dessen Siegel, Facsimile, sowie seine im Glase eingebrannte Firma trägt. Die **Fabrik-Niederlage** ist bei **Alb. Neumann,** Langenmarkt 3, **Herm. Gronau,** Altstädt. Graben 69 in Danzig. **M. R. Schulz** in Marienburg; **B. Wiebe** in Dt. Eylau; **J. Formell** in Mewe; **Otto Kraschnzki** in Marienwerder; **R. H. Otto** in Christburg.

Eisenbahnschienen

zu Bauzwecken in beliebiger Länge offerirt per Ctr. mit 2 Thlr.

W. D. Loeschmann.

Gute Eisenbahnschienen

zu Bauzwecken empfiehlt zu 5 M. 50 ₰ pro Centner
S. A. Hoch,
9939) Johannisgasse 29.

Vorzügl. Gebirgskalk

aus eignen Brüchen, alle anderen Kalke an Ergiebigkeit übertreffend, liefert zu billigen Preisen franco Waggon hier

Michael Levy,
Inowraclaw.

Eine Wassermühle,

mit **3 Gängen** und bedeutender **Wasserkraft,** nach der neuesten Art eingerichtet, ganz in der Nähe einer Kreisstadt, Chaussee und Bahnhof, in einer sehr guten **Mahlgegend,** mit 100 Morgen Acker I. und II. Klasse, vollständigem lebenden und todten Inventarium, Gebäude sämmtlich gut, ist Familienverhältnisse halber mit 3- bis 4000 Thaler Anzahlung bei fester Hypothek zu verkaufen. Näheres bei **R. Krispin** in Danzig, Schmiedegasse No. 24. (4784

Gutsverkauf.

Das bei Neustadt belegene Rittergut Bendergau von ca. 3450 M. landsch. 73 Mille 1864 geschätzt, ist zu annehmb. Bedingungen käuflich und ertheilt nähere Auskunft
T. Tesmer, Langgasse 66.

Ein neues, höchst elegantes

Pianino,

in jeder Beziehung vorzüglich, und ein sehr guter und eleganter mahag. Flügel sollen sofort billig verkauft werden Holzmarkt 4, 2 Tr.

Mit 40- bis 50,000

Thaler Anzahlung wird in der Gegend von Danzig oder Dirschau ein Gut zu kaufen gesucht. Specielle Anschläge werden nur von Besitzern u. No. 4889 in der Exp. d. Z. erb.

Newyorker „Germania",
Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.
Europäische Abtheilung in Berlin.
Special-Verwaltungsrath für Europa:
Eduard Freiherr von der Heydt. Heinrich Hardt. Herm. Marcuse. Dr. Friedrich Kapp. Herm. Rose, General-Bevollmächtigter.

Wir zeigen hierdurch an, daß wir, da unser bisheriger General-Agent Herr **Theodor Wieler** Danzig verläßt,

Herrn Carl Rudel in Danzig

die General-Agentur übertragen haben.
Berlin, den 13. September 1875.
Newyorker Germania, Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.
Herm. Rose, General-Director.

Unter Bezugnahme auf obige Annonce empfehle ich die Newyorker Germania Lebens-Versicherungs-Gesellschaft zu Versicherungen. Der **ganze Reingewinn** wird an die Versicherten vertheilt und zwar schon **zwei Jahre nach** Empfang der **Prämien.** Bei ihren **bedeutenden** Fonds, **billigen Prämien, hohen** Dividenden, möglichst liberalen Versicherungs-Bedingungen und der **genauen Regierungs-Controle,** welche in Amerika über Versicherungs-Gesellschaften geübt wird, bietet die Newyorker Germania außerordentliche Vortheile.

Dieselbe **1860** gegründet hatte am **31. Dezember 1874**

Versicherungen in Kraft	M.	145,000,000.
Effective Activa	"	29,000,000.
Jährliches Baar-Einkommen über	"	8,000,000.
Netto-Ueberschuß	"	2,437,860.
Im Jahre 1874 an Versicherungen neu geschlossen	"	13,920,778.

Depositum in Europa Mark 1,350,000.

Bei dem Bankhause **F. Mart. Magnus** in Berlin, der Königlichen Hofbank in Stuttgart, der bayerischen Regierung, der Kaiserl. Königl. österreichischen Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe in Wien und bei dem Regierungsrath von St. Gallen.

Die Europäische Abtheilung in Berlin, eröffnet **Juni 1868,** hatte am **1. September 1875** Versicherungen in Kraft für M. 25,620,266 Capital und M. 26,661 jährlicher Rente.

Zur Annahme auf **Lebens-, Renten- und Aussteuer-,** wie **Ueberfahrts-Versicherungen** halte ich mich bestens empfohlen und bin zu jeder ferneren Auskunft gern bereit.

Danzig, den 15. September 1875.

Carl Rudel,
General-Agent.
5019) **Comtoir: Langgarten No. 45.**

Die
L. Saunier'sche Buch- und Kunsthandlung,
A. Scheinert in Danzig
empfiehlt ihr reichhaltiges Lager von
Kupferstichen, Photographien und Oelfarbendrucken.
(3942

Die deutsche Grundcreditbank zu Gotha

gewährt hypothekarische Darlehne auf ländlichen wie auf städtischen Grundbesitz und nimmt Anträge entgegen

der Haupt-Agent
Alfred Reinick,
Ankerschmiedegasse 6.

Sämmtliche Cylinder, Lampenglocken, wie überhaupt Beleuchtungs-Artikel in bester haltbarer Waare — was zu beachten ist — offeriren zu billigsten Preisen.
Wiederverkäufer machen insbesondere aufmerksam.
Wilhm. Sanio Nachflg.,
Holzmarkt No. 25/26.

Petroleum-Cylinder von Extra-Glas, als besonders haltbar, empfehlen
Wilhm. Sanio Nachflg.

Der Gr. Ausverkauf

wegen Räumung des Geschäfts-Locals zum 1. October cr. und Verlegung desselben nach der Heiligengeistgasse No. 121 wird fortgesetzt. Als ganz besonders preiswerth sind zu empfehlen:

Eine große Partie Gardinenzeuge in bester Qualität, Kleider-Mull, seidene Schärpen, Seiden-Band, Blumen, feinste Federn, Agraffen, neueste Filz- und Sammethüte, Herren- und Damen-Stroh-Hüte, Knaben-Stroh- u. Filz-Hüte, Lackhüte, **echte Sammete,** Hutfaçons, **Glacee- und Zwirn-Handschuhe,** gestickte und **leinene Stulpen** u. Kragen, **Sammetband,** hochfeine **wollene Spitzentücher,** Westen, Röcke, Jäckchen, seidene Shäwlchen und Tücher, leinene Tücher, **höchst elegante Kinder- und Damen-Schürzen, Morgenhauben, seidene Herren-Tücher, Shlipse, Damen-Unterröcke,** echte Spitzen-Fichus und Fanchons 2c. 2c.
Wiederverkäufer mache besonders hierauf aufmerksam.
Portechaisengasse 3. J. Berg, Portechaisengasse 8.

Aachener Dombau-Lotterie.
1000 Gewinne von zusammen Werth 81,000 Mark.

Die Gewinne, soweit sie schon für die Verloosung angekauft, sind ausgestellt im alten Redoutensaale in Aachen.

Ziehung 29. December 1875. Jedes Loos 3 Mark.
Wiederverkäufer erhalten Rabatt. Pläne und Bezugsbedingungen gratis.
Paul Rud. Meller in Köln, einziger General-Agent.

Preuss. Boden-Credit-Actien-Bank
IN BERLIN.
30 Millionen Mark Gesellschafts-Vermögen
4,500,000 Mark Reservefonds (laut Bilanz vom 31. Decbr. 1874).

Die **Preussische Boden-Credit-Actien-Bank** verausgabt auf Grund des durch Allerhöchsten Erlass vom 21. December 1868 bestätigten Privilegiums:

unkündbare 4½ %ige Hypotheken-Briefe IV. Serie

in Abschnitten von **Mark 3000, 1500, 600, 300 und 100 Reichswährung,** welche innerhalb 53 Jahren mit **115 %** ausgeloost und zurückgezahlt werden; die Ausloosungen erfolgen im Juni und December jeden Jahres, **das erste Mal im December 1875,**

für deren Sicherheit die im Tresor der Bank deponirten nach engen Beleihungsgrenzen (§§ 25 u. 26 des Statuts) erworbenen Hypotheken-Forderungen von mindestens gleichem Betrage der umlaufenden Hypotheken-Briefe und das gesammte Gesellschaftsvermögen von 30 Millionen Mark, sowie der Reservefonds von ca. 4,500,000 Mark (laut Bilanz vom 31. December 1874) haften.

Die Hypotheken-Briefe werden an der Berliner Börse gehandelt und im amtlichen Theile des Courszettels notirt; sie sind ein börsengängiges Papier und eignen sich in Folge ihrer Sicherheit zu einer dauernden Capitalanlage.

Die vorstehend bezeichneten Hypotheken-Briefe der **Preussischen Boden-Credit-Actien-Bank** sind zu beziehen durch

Richd. Dühren & Co., Danzig, Milchkannengasse 6.

Erster Preis. **Industrie-Ausstellung Königsberg i. Pr. 1875.** Große silberne Ehrenmünze.

Victor Lietzau,
Optisches Magazin und Institut
zur Anfertigung optischer, mathematischer, physikalischer, nautischer und meteorologischer Instrumente und Apparate,
empfiehlt ergebenst:
Operngläser, Fernröhre, Brillen, Lorgnetten, Pince-nez
in allen vorkommenden Fassungen und in allen Gläser-Combinationen unter besonderer Rücksichtnahme des Sehvermögens und der Conservirung der Augen.

Geschäftsverkauf.

Ein Colonialwaaren- und ein Destillations-Geschäft in einer größeren Provinzialstadt sind zu annehmbaren Bedingungen käuflich. Reflect. wollen sich unter Adr. Nr. 4999 i. d. Exped d. Ztg. gef. melden.

Gutsverkauf.

Ein in guter Gegend, nahe Bh. beleg., adl. Gut v. ca 1300 M. Weizenboden, incl. circa 300 M. Wiesen, m. sehr guten Baulichkeiten, ist bei 30 und 40 mille Anz. z. verk. und wollen Reflect. Adr. unt. Nr. 4998 i. der Exped. d. Ztg. gef. einreichen.

Gute, schöne, schles. Zwiebeln liefert in größeren und kleineren Posten billigst J. Taucher
5006) **Breslau,** Wallstraße 12b.

Culmer Saat-Weizen,

zweite Ernte von der Original-Saat, die Tonne 12 Mark über den Danziger Preis, offerirt (5010
Wolter, Altweichsel.

---

2 Kürschnergesellen

(hauptsächlich für Mützen) werden bei gutem Lohn sofort verlangt.
A. Schulz, Kürschner,
5005) **Stolp i. P.,** Markt 10.

Ein unverheiratheter **Kutscher,** der mit Pferden gut umzugehen versteht, gleichzeitig Bedientendienste bei einem einzelnen Herrn versehen muß, findet zum 1. October bei 3 Pferden gegen freier Station und 180 M. Lohn per anno Anstellung in Grumbkow bei Pottangow Kreis Stolp. **Ahé.** (5001

Ein Commis,

Materialist, der deutschen und polnischen Sprache mächtig, wünscht per 1. oder 15. October cr. ein anderweitiges Engagement.
Gef. Adressen unter **2840** postlagernd **Dt. Eylau.** (5011

Ein geb. Mädchen

sucht eine Stelle auf dem Lande zur Erlernung der Wirthschaft entweder gleich oder später. Gef. Offerten unter 5012 befördert d. Exp. d. Ztg.

Eine gebildete Familie wünscht einen Knaben von 8—11 Jahren in Pension zu nehmen. Schularbeiten werden beaufsichtigt; auch könnten **besondere** Nachhilfestunden ertheilt werden. Näheres **1. Damm 21, 2 Treppen hoch.** (5027

Auf dem Rittergute **Gillnitz,** Poststation **Poguttken,** wird ein **unverheirath. Gärtner,** der zugleich Jäger ist, von **sofort** zu engagiren gesucht. **Gronert.**

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.